

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 70.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 29. Juni 1922.

Nummer 40.

Texasisches.

Aus Staples wird berichtet, daß der Delbrunnen, welcher dort von Reity & Brunson Bros. gebohrt wird, eine Tiefe von 1,006 Fuß erreicht hat und täglich ungefähr 30 bis 40 Faß Del liefert. Man erwartet nach dem Durchbohren der gegenwärtigen Steinschicht, deren Dike man auf nur noch 3 bis 5 Fuß schätzt, daß das Del in größerer Menge ausfließt. Der Delhand, den man getroffen hat, soll gerade so aussehen, wie der bei Ranger und Mexia. Der Delbrunnen bringt viele Besucher in die Gegend.

Als D. K. Hartley in der Gegend von Burnet einen Saal vom Trittbrett seiner „Sedan“ entfernte, fiel eine Klapperschlange herunter; sie wog 1 3/4 Pfund und hatte 13 Raffen und einen Knopf.

Frau Miriam Ferguson, Gattin des früheren Gouverneurs James E. Ferguson, hat den Sekretär des demokratischen Staatsekretariatskomitees Joe B. Hale erlucht, ihren Namen nicht auf das Vorkandidat zu setzen, und Hale hat beim Generalanwalt angefragt, ob das jetzt, nachdem der Stimmzettel offiziell zusammengestellt wurde, noch möglich sei.

Bei Burnet gibt der Hafer ungefähr eine halbe Ernte. Die Weizenente kann als Fehlente bezeichnet werden; zuviel Regen.

Aus Annapa wird berichtet, daß das heiße, trockene Wetter der Baumwolle gut thut und es den Farmern ermöglicht, enorme Düng- und Futtermitteln einzuhelfen.

In Cleburne wurden neue Mitglieder in den Ku Klux Klan eingeführt. In Grandview hielten ungefähr 50 Bürger eine Versammlung ab und nahmen einen Beschluß an, worin der Klan erlucht wird, dort keine Paraden abzuhalten.

In Yorktown soll ein \$25,000. Hotel gebaut werden; die Pläne sind fertig und ein Manager ist gesichert. Es fehlt nur noch das Geld.

Weniger als die Hälfte der 201,185 Farmen in Texas, die von ihren Eigentümern bewirtschaftet werden, ist schuldenfrei; 105,490 davon sind mit Hypotheken belastet.

Die Farmer von Gillespie County haben im Monat Mai allein \$1200 verloren, weil sie nicht unbefruchtete Hühnererle lieferten. Der Farm-Demonstrator R. S. Miller organisiert jetzt Hühnerbesitzer für den Sommer und bringen bessere Preise.

Die Farmer von Gillespie County haben im Monat Mai allein \$1200 verloren, weil sie nicht unbefruchtete Hühnererle lieferten. Der Farm-Demonstrator R. S. Miller organisiert jetzt Hühnerbesitzer für den Sommer und bringen bessere Preise.

Alex Neub, ein Bäcker in Ranger, wurde zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt, weil er zwei Flaschen „Hot“ Bier verkauft hat.

Sonntag Nacht durchbrach das Hochwasser des Rio Grande die von den Bewohnern von Mercedes häufig aufgeworfenen Schutzdämme und überflutete die Ortschaft. Stellenweise war das Wasser 8 und 9 Fuß tief. Die Bewohner retteten sich nach den höher gelegenen Stadtteilen, wo das Wasser nur 2 oder 3 Fuß tief war. Verlust von Menschenleben wird nicht berichtet.

In der Nähe von Temple wurde der Student R. D. Brife, der in den Ferien Landkarten verkaufte, als er sich einem Farmhause näherte, durch die Lunge geschossen. Brife wurde nach Temple in ein Hospital gebracht und erholt sich wieder.

Dr. Gustav Zach von Waco ist in einem Sanitarium in New Orleans nach längerem Leiden gestorben. Er hinterläßt in Waco einen Sohn und eine Tochter, und außerdem einen Bruder in Dallas.

Der „Lacoste Ledger“ berichtet: „Joe Koenig war in unserer Office eines Tages vorige Woche, und erzählte uns, er habe in seiner Baumwoll- und Unkraut wachsenden Linsen in der Hoffnung, daß der Bollwiesel sie nicht finde; da kamen jedoch die Leuchtkäfer und leuchteten dem Wiesel und nun sei nichts weiter zu thun, als das Unkraut zu beseitigen.“

Pastor Deisinger von der Deutschen Evangelischen St. Pauls-Gemeinde bei Marlin erteilt, wie die „Waco Post“ mitteilt, jeden Samstag das ganze Jahr hindurch Unterricht in der deutschen Sprache. Durchschnittlich 60 Kinder beteiligen sich an dem Unterricht.

Das Friedrichsbürger „Wochenblatt“ berichtet: Herr J. D. Buens, von Laredo, Texas, welcher zum Besuch seiner Tochter resp. Schwiegerjohn's Herrn Pastor Gannentbauer, weilte, ist nachdem der Herr sich die ganze Umgegend angesehen hatte und viele Besuche gemacht hatte, wieder abgereist. Die Rückreise per Auto geht über San Antonio, Houston, Galveston bis nach Laredo.

Der County Clerk von Hays County hat einen Heiratschein ausgestellt für E. J. Ulrich und Leona Ward.

In San Marcos ist H. S. Leinewer, einer der ersten Ansiedler der Stadt und Gegend, plötzlich am Herzschlag gestorben. Er hinterläßt seine Frau und 5 Kinder.

In Cameron County waren 8,150 Aker mit Weißkohl bepflanzt, in Hidalgo County 8,076 Aker. Der Durchschnittsertrag war beinahe 4 Tonnen (8,000 Pfund) vom Aker. Im ganzen Staat Texas waren dieses Frühjahr bis 15. April 3,696 Carladungen Weißkohl verhandelt worden, gegen 1,670 im vorhergehenden Jahr.

In die „Comfort News“ wird aus Boerne berichtet: „Fred Jint und seine Mutter, von Van Raab waren am Mittwoch in Geschäften hier. Fred ist soeben von der medizinischen Abteilung der Staatsuniversität in Galveston zurückgekehrt, wo er sein drittes Jahr beendet hat; er erwartet nächstes Jahr sein Diplom als Arzt zu erhalten. Am Donnerstag begab er sich nach dem Santa Rosa Hospital in San Antonio, wo er studiumshalber die Sommermonate zubringen wird.“

Der „San Marcos Record“ berichtet, daß bei M. B. Riffke und Frau in Chicago am 16. Juni ein Tochterlein angekommen ist.

In Terrell ist der Preis für Eis auf 30 Cents für 100 Pfund herabgesetzt worden.

In Gonzales wurde der Vorschlag, die Lokalsteuer für den Unterhalt der Schulen von 50 Cents auf 75 Cents pro \$100 zu erhöhen, mit einer Mehrheit von 34 niedergestimmt.

Am 1. Juli wird in Alice mit dem Bau eines neuen Bahnhofsgebäudes der Texas-Mexiko-Bahn begonnen.

Eine Meile von Palestine wurde ein Ku Klux Klan-Barbecue abgehalten, an dem sich ungefähr 1000 Mitglieder aus verschiedenen Teilen des Staates beteiligt haben sollen.

Aus Baelder wird berichtet, daß der 12jährige Hugo Diebe, als er in eine alte trockene Zisterne kletterte, von der Strickleiter fiel, die er dazu benutzte und mit dem Kopf so heftig aufschlug, daß Bewußtlosigkeit die Folge war. Der Knabe wurde nach San Antonio gebracht.

Durch die zufällige Entladung

eines Winchestergewehres, das er in seinem Wagen hatte, kam der in der Nähe von Ottine wohnende Neger Joe Stewart ums Leben.

Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratschein ausgestellt für Louis Miller und Desdemona Adermann.

In Williamson County verkaufte am Mittwoch vorige Woche der Farmer John Dillawn von Wilcox Springs seine 388 Acker Baumwolle an W. B. Schulz für \$45,020.

In Comfort tranken das 15 Monate alte Söhnlein von Herbert Schmidt und Frau und das 19 Monate alte Söhnlein von Herrn Behnsch und Frau Petroleum. Die beiden Kleinen waren eine Zeitlang ernstlich krank, erholten sich jedoch wieder.

Bei Belsare geriet Hugo Rust mit der linken Hand in das Getriebe einer Drehschneidmaschine; die Spitze des Mittelfingers wurde abgequetscht.

Aus der Gegend von Sandia kamen die meisten der 299 Carladungen Wassermelonen, welche dieses Jahr bis zum Samstag aus dem betreffenden County versandt worden waren.

In San Antonio wurde Wm. Kempin zur Zahlung von \$100 Strafe verurteilt, weil er sein Vieh nicht am 12. Juni, wie vorgeschrieben, gedippt hatte.

Bei New Dacus in Montgomery County wurde am Freitag Nachmittag der 18jährige Neger Warren Lewis aufgefängt. Er gab zu, daß er am Vormittag eine junge verheiratete weiße Frau angegriffen hatte und warnte die anwesenden Neger vor ähnlichen Unthaten. Lewis kam an das Haus und bat um einen Trunk Wasser, der ihm gegeben wurde; die Frau war allein zuhause. Nach etwa einer Viertelstunde kam er wieder, verlangte erst ein Streichholz und dann die Erlaubnis, sich eine Zigarette am Kochofen anzuzünden; dieses wurde ihm verweigert. Er umfaßte dann plötzlich die in der Tür stehende Frau, welcher es gelang, den Neger durch Faustschläge zurückzuhalten, bis auf ihre Hilferufe ein in der Nähe arbeitender Holyhacker herbeieilte. Der Neger lief weg und ritt nach seinem 3 Meilen entfernten Heim, wo er von den Nachbarn der Frau gefunden wurde. Als Beamten nach New Dacus kamen, war der Neger bereits aufgefängt.

Im Georgetown Schuldistrikt wurde mit einer Mehrheit von 2 gegen 1 beschloffen, für \$100,000 Bonds für den Bau eines Hochschulgeländes auszugeben.

In Austin wurde Alexander Coof wegen Übertretung des Prohibitionsgesetzes zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Ein Distriktrichter in San Antonio hat von einem Bewohner der Stadt eine Postkarte erhalten mit der Anfrage, warum er, der Bewohner, dieses Jahr noch nicht zum Jurysdienst vorgeladen wurde.

Beim Baden im Bradenridge Park bei San Antonio erkrankte der 25 Jahre alte Geschäftsfreisende Monroe A. Cordis.

Am 21. Juni wurden im Hause von Herrn W. Kunde und Frau bei Neu-Berlin durch Herrn Pastor Knifer ehelich verbunden Herr Robert Gaebler von der Yorktown Gegend und Fräulein Anita Kunde von Neu-Berlin. Das freudige Ereignis wurde von den nächsten Angehörigen durch ausgezeichnete Bewirtung gefeiert. Trauzeugen waren Herr Louis Kunde und Fräulein Paula Kunde. Das junge Paar wird in der Nähe von Yorktown wohnen.

In der St. Pauls Kirche zu Giholo wurde am Sonntag Nachmittag

Der Kandidat Paul Knifer zum Evangelischen Predigante ordiniert durch seinen Vater, Pastor E. Knifer, unter Assistenz der Herren Pastoren Armin Knifer von Dabville, Missouri und J. D. Polster von San Antonio. Herr Pastor Paul Knifer wird sein erstes Arbeitsfeld bei Rosenberg Junction in den Gemeinden zu Cottonwood und Beasley finden.

Dirche flüchteten vor dem Hochwasser im Rio Grande. Thal in höher gelegenes Gebiet, aber wilde Karntinden und Landtschildkröten ertranken zu tausenden. Schlangen und Taranteln suchten besonders auf den Eisenbahngleisen Zuflucht und wurden an vielen Stellen auch von diesen herabgeschwemmt.

Austin hat nicht mehr Wasser genug für seine zunehmende Bevölkerung. Eine Bondausgabe von \$300,000 wird befürwortet, um diesen Mangel abzuheben.

In fast allen Counties lassen die Vorkwahl-Committee die vom Staatskomitee formulierten Zulassungserklärung außer Acht und genehmigen sich mit dem vom Staatsgesetz vorgeschriebenen „Test“, der es jedem freiläßt, sich der demokratischen Partei anzuschließen, einerlei was er vor zwei Jahren gewesen sein mag.

Sterling P. Strong hat sich von der Kandidatur für den Bundesenat zurückgezogen und empfiehlt seinen Freunden, für Robert V. Henry zu stimmen.

Aus der Gegend von Sandia waren bis Ende voriger Woche 300 Carladungen Wassermelonen versandt worden.

In Moulton ist Fräulein Helena Vietich im Alter von 34 Jahren gestorben. Sie hinterläßt ihre Mutter, 4 Schwestern und 3 Brüder.

Ein Eisenbahnzug voll Arbeitslose soll aus San Antonio nach dem Norden geschickt werden, wo lohnende Arbeit leichter zu finden sein soll.

Bei Electra fiel das 4jährige Söhnlein des Delbrunnenbohrers Randall Gandy in ein 10 Zoll breites, 180 Fuß tiefes Bohrloch. Dieses geschah gegen 6 Uhr abends. Man konnte das Kind deutlich rufen hören: „Papa, komm, hol' mich heraus!“ Ein elektrisches Licht wurde hinabgelassen, und zwei junge Leute, Clyde Hawkins und Jim Powers, wollten sich mit dem Kopf nach unten hinablassen, konnten jedoch nicht tiefer als 8 oder 10 Fuß in die enge Öffnung hinabgelangen. Unterdessen stieg das Wasser in dem Bohrloch; die Aulse des Kindes wurden schwächer und hörten schließlich ganz auf; und gegen 1/2 11 Uhr fand man, daß das Wasser über den kleinen Körper hinausgestiegen war. Um 2 Uhr morgens gelang es, die Leiche herauszubringen.

12 Meilen von Burnet suchten die Bewohner die ganze Gegend ab nach der 7jährigen Tochter von Emmett Hays, welche seit Sonnenuntergang nicht gesehen worden war; man vermutete, daß sie sich im Gebüsch verirrt hatte und vielleicht in den Creel gefallen war. Gegen 11 Uhr fand man das Kind schlafend unter einem Tisch zuhause.

In San Antonio wird das Telefon 260,000 mal täglich benutzt.

In 45. Distriktgericht in San Antonio wurde der Antrag von E. R. Holland auf einen neuen Prozeß abgelehnt. Holland wurde wegen zweier Raubankfälle bei Converse und den Angriff auf Emil Gerlich in Scherz zu Zuchthausstrafen verurteilt.

Ein Blitz aus heiterem Himmel erschlug bei Corsicana den 48 Jahre alten Farmer J. A. Caskey im Felde. Steben in der Nähe arbeitende Neger wurden betäubt.

Aus Stockdale wird berichtet, daß John Lorenz und Elmer Beaty beim Automobilunfall bei Armbrücke erlitten.

Ein totes weißes Baby wurde bei Taylor im Bull Branch gefunden. Ein Stein war mit Draht an den Hals gebunden.

Südlich von Lyford am unteren Rio Grande fließt das Hochwasser 2 Fuß tief über das Eisenbahngleis. In der Ortschaft Sebastian stand das Wasser drei Fuß tief. Westlich von Lyford im Rio Grande Thal ist das Wasser bis zu 20 Fuß tief. Seit die Gegend besiedelt ist, hat es dort noch kein solches Hochwasser gegeben.

Man versucht vom Kriegsdepartament in Washington die Erlaubnis zu bekommen, im Uberschwemmungsgebiet des unteren Rio Grande die Postkassen durch Fieger aus Camp McAllen befördern zu lassen.

In San Benito wurden am Dienstag zwei Ballen neue Baumwolle gegutet — Qualität „strict middling“ — und für 20 Cents das Pfund verkauft.

Bewohner von Knippa, Sabinal und Umgegend hielten am Montag Abend eine Versammlung ab, um die Bildung eines Bevölkerungsdistrictes zu besprechen. Eine Bondausgabe von \$2,000,000 wurde befürwortet für den Bau eines Damms im Rio Frio, mittels welcher 45,000 Aker bewässert werden könnten.

Beim Anfordeln eines Automobils wurde, wie aus Pflugerville gemeldet wird, der kleine Richard Ward von der zurückschlagenden Achse über dem rechten Auge recht schwer verletzt.

Die „Southwestern University“ in Georgetown kann nächstes Jahr ihr 50jähriges Bestehen feiern.

Ein „wilder Mann“ soll die Gegend von Burnet unsicher machen und Hüfner stehlen.

In einigen Teilen von Victoria County hat die Baumwolle Blöhe.

In Greenville kam der 16jährige Bryan Washburn ums Leben, als er einen geladenen elektrischen Draht berührte, der auf die Straße herabgefallen war.

Bei einem Automobilzusammenstoß in der Nähe von Elmendorf wurde Frau Allison von Lohhart ernstlich verletzt; zerbrochenes Glas schnitt ihr beinahe den Hals ab.

In Hutto soll nächsten Montag Abend zwischen 8 und 9 Uhr eine Ku Klux Klan-Parade stattfinden.

Bei Galveston fingen S. S. Morris, George Mandich u. J. M. Seifon am Montag mit der Angel 179 Maifische und 97 Makrelen, welche zusammen 634 Pfund wogen.

In Bastrop County hat kein einziger County-Beamter einen Gegenstand beim Spielen mit anderen in den Redinasee gefallen und bereits 10 Minuten unter Wasser gewesen, als er von einem Taucher ans Ufer gebracht wurde. Der Knabe war anscheinend tot. Dr. Amos Graves von San Antonio befand sich zufällig in der Nähe und wandte die üblichen Wiederbelebungsverfahren an; der Knabe kam zu sich und spielte nach etwa einer Stunde bereits wieder mit andern Kindern. Er war mit seinen Eltern und zwei jüngeren Geschwistern an den See gekommen und stürzte von der Landungsstelle für Boote in der Nähe des Damms in tiefes Wasser. Ein in der Nähe stehender Mann sprang hinein und holte ihn heraus. Namen konnten nicht festgestellt werden.

Die „Nabarro Community

Fair“ am 21. Juni in Guadalupe County war ein schöner Erfolg. Der Besuch war ungewöhnlich zahlreich, und die hübsche Ausstellung von Feldprodukten, Vieh, Gemüse, Blumen, Erzeugnissen der Koch- und Einmachkunst, Kunst, Schinken, Hand- und Schularbeiten, Kuriositäten usw. wurde allgemein bewundert. Gute Unterhaltung und Musik gab es in Hülle und Fülle.

In Seguin verhehligten sich Herr Johnnie Plumberg und Fräulein Ethel Rae Schüller.

Das Generalanwaltsamt hat entschieden, daß der Name der bisherigen Bundesenatskandidatin Frau Miriam A. Ferguson ihrem Wunsch gemäß aus der Liste der Kandidaten noch entfernt werden kann und nicht auf das Vorkandidat gedruckt zu werden braucht, obgleich dieses bereits vom Staatskomitee zusammengestellt worden ist.

Im San Geronimo Schuldistrikt in Guadalupe County wurde mit 30 gegen 14 Stimmen beschloffen, eine Lokalschulsteuer von 10 Cents auf \$100 aufzulegen.

Allerlei aus Deutschland.

Die Beerdigung des ermordeten deutschen Reichsministers Dr. Walter Rathenau fand am Dienstag in Berlin statt. Im Reichstag wurde eine Trauerfeier abgehalten, welcher auch der amerikanische Gesandte Alanon B. Soughton beiwohnte. Reichspräsident Ebert sagte in seiner Rede: „Die Angel, welche Rathenau niederstreckte, hatte die deutsche Republik als Ziel.“ — Nach der Beerdigung fand im Lustgarten eine Demonstration zugunsten der Republik statt, an welcher sich 10,000 Personen beteiligten.

In Hamburg fand am Montag Abend infolge der Ermordung Rathenau eine Demonstration statt, an welcher sich eine große Menschenmenge beteiligte. Als die Versammlung auseinanderging, fanden die Teilnehmer an „strategischen Punkten“ bewaffnete Polizisten stationiert, und das Gerücht verbreitete sich, daß diese Befehl hätten, jeden, der nicht sofort nachhause ging, niederzuschießen. Eine Ruhestörung war die Folge, bei welcher ein Mann getötet und 10 Personen verwundet wurden.

Verhandlungen für die Ablieferung eines Zeppelins an die Vereinigten Staaten wurde am Montag Nachmittag in Berlin zwischen Vertretern der amerikanischen und der deutschen Regierung getroffen.

Dr. Walter Rathenau, der deutsche Reichsminister für Auswärtige Angelegenheiten, wurde am Samstag ermordet; er wurde erschossen, als er in seinem Automobil von seiner Villa in Grunewald nach dem auswärtigen Amt fahren wollte. Ein Automobil, in welchem sich drei Männer befanden, verminderte die Geschwindigkeit, als es sich dem Automobil des Ministers näherte; einer der Insassen schloß zweimal auf Rathenau, welcher sofort tot zurückfiel. Dann raste das Automobil weiter.

Man sieht in dem Mord eine Grundgegend fanatischer „alldeutscher“ Monarchisten, welche in dieser Weise die Stützen der Republik zu beseitigen und „ihren Leuten“ freie Bahn zu schaffen suchten. Die Ermordung Erzbergers und ähnlicher Vorkommnisse werden mit diesem Mord in Verbindung gebracht.

Veranstaltet durch die Ermordung Rathenau's fand am Sonntag im Lustgarten in Berlin eine Demonstration zugunsten der Republik

(Schluß auf Seite 8.)

Texanisches.

* In der Nähe von Thrall hat Hagelschlag wieder die Ernten be-
schädigt.

* Ahtzeln Nonnen vom katholi-
schen „Our Lady of the Lake Col-
lege“ in San Antonio erhielten im
Bundesgericht zu San Antonio ihre
Bürgerrechte. Als Geburtsländer
waren in den Applikationen Deutsch-
land, Großbritannien und Frank-
reich angegeben, und sämtliche Ap-
plikantinnen wohnen seit fünf Jah-
ren oder länger in den Vereinigten
Staaten.

* Der County Clerk von Bexar
County hat einen Heiratschein aus-
gestellt für Herbert Schulze und
Gelen Bahl.

* In Friedrichsburg hat Lehrer
E. M. Wittner eine Sommer-
schule für Unterricht in der deutschen
Sprache eröffnet.

* Vier Meilen westlich von Fried-
richsburg hat der Hagel in den Fel-
dern alles zerstört. Junge Puter
und Säbner wurden erschlagen.

* Die „Gillespie County Fair“
in Friedrichsburg findet am 23.,
24. und 25. August statt.

* In Schiner soll unter Leitung
des Lehrers L. E. Meyer eine deut-
sche Sommer- und Winter-
schule eröffnet werden.

* In Seguin hielt Ex-Governor
Ferguson vor einer großen Ver-
sammlung im Courthouse eine Rede
im Interesse seines Kandidatur für
den Bundesstaat. Lehrer A. C. Coers
von Yorks Creek stellte Herrn Fergu-
son vor.

* In Seguin wurde Frau Min-
nie Coleman vom Blitz getroffen
und getötet. Sie blieb längere Zeit
bewußtlos.

* Wenn nicht Sturm oder Ha-
gel dazwischen kommt, gibt es in
Victoria County eine reiche Ob-
sternte.

* Auf dem Dache eines Hauses
fuhr ein Mexikaner während des
Hochwassers 100 Meilen weit den
Rio Grande hinab. In der Nähe der
Eisenbahnbrücke zu Laredo sprang
er vom Dach herunter und schwamm
ans Ufer. Er war 10 Stunden lang
auf dem Dache gewesen und das
Treibholz hatte ihm die Kleider vom
Leib gerissen.

* In Lockhart konnte Frau C. J.
Ellis ihren 92. Geburtstag feiern.

* Der Stadtrat in Cuero ist durch
eine mit 300 Unterschriften versehene
Petition erlucht worden, das
freie Herumlaufen von Hühnern und
sonstigem Geflügel zu verbieten.

* Für den Monat Juli prophezeit
Billy Hart Regen an folgenden Ta-
gen: 2. bis 10.; 13. bis 17.; 20.
und 21.; 24. und 25.; 28. und 29.
Für die übrigen Tage prophezeit
er schönes Wetter.

* Beim Baden im San Jacinto-
Flusse bei Crosby ist der 18jährige
Fred W. Binde ertrunken.

* Die Freiligrath Loge No. 14
des Ordens der Hermannsöhne in
Schulenburg hat im Mai 7 neue
Mitglieder eingeführt.

* In Zulung kamen während eines
Gottesdienstes 14 Männer in der
Ku Klux Klan-Verkleidung mit
dem Sternenbanner und dem feuri-
gen Kreuz in den Pavillon, worin
ein „Rebival“ abgehalten wurde,
und überreichten dem Prediger \$41.

* Beim Zusammenbruch einer
Bride über den Village Creek zwi-
schen Fort Worth und Dallas kamen
zwei Arbeiter ums Leben, welche an
der Bride Reparaturen vorgenom-
men hatten.

* Bei Baelder wurde ein 100
Gallonen enthaltender Desinfizier-
apparat entzündet. Drei Männer
wurden verhaftet.

* Auf den Verdacht hin, das Pro-
hibitionsgebot zu übertreten zu haben,
wurden einige Meilen nördlich von
Boerne vier schwerbewaffnete Män-
ner verhaftet. Sie hatten 150 Hun-
den Munition, vier Revolver und
ein abgefeigtes, mit Schwarzpulver
geladenes Gewehr in ihrem Automobil.
Sie sagten, daß die Waffen zu ih-
rem Schutz nötig waren.

* Die Geschäftsleute von Eber-
man offerieren demjenigen einen
Preis, der die meisten Vollwiesel
zur Stadt bringt.

* Bewohner der vier Countys
Matagorda, Colorado, Fayette und
Wharton haben sich organisiert, um

künftigen Hochwasserchaden zu ver-
hindern. Einer der Redner war Fritz
Engelhart von Eagle Lake.

* In Verbindung mit dem Vorfall
in Montgomery County, bei welchem
Marshall Waters erschossen und
Jefe Rollin verwundet wurde, sind
9 Personen verhaftet und unter
Bond gestellt worden.

* Bei der Straßenbondwahl im
Johnson City Road District in Man-
co County wurden 104 Stimmen für
und 57 Stimmen gegen die
\$40,000 Bondausgabe abgegeben.

* Der County Clerk von Bexar
County hat Heiratscheine ausgestellt
für Paul Ulrich und Johanna
Rausch, und für Eugen A. Werner
und Laura Vordenbäumen.

* Nordöstlich von Midboon hat
es schmer gehagelt.

* Das demokratische County Exe-
cutivcommittee von Williamson
County hat den vom Staatscom-
mittee formulierten „Test“ ange-
nommen. Man schätzt, daß dadurch
ungefähr 3,000 Wähler und Wäh-
lerinnen, welche in der Vorwahl
vermutlich für Ferguson gestimmt
hätten, von dieser ausgeschlossen
werden.

* In Taylor haben die Planters
and Merchants Mills einen Ging-
ham - Wehstuhl ausgestellt, der spä-
ter in ihrer Fabrik in Neu-Braunfels
aufgestellt werden soll. Der
Wehstuhl soll in Taylor zwei Wochen
oder länger in Betrieb gehalten
werden.

* In der Gegend von Orange
Grove sollen die Ernteaussichten
günstig sein, doch wünscht man auch
dort trockenes Wetter.

* Gustav Schroeder von Coup-
land wurde bei einem Automobil-
unfall verletzt und mußte nach Tay-
lor in das Hospital gebracht wer-
den.

* Im hohen Alter von 91 Jah-
ren starb in Bartlett Frau Kautsch.
Sie hinterläßt 4 Kinder, 30 Enkel,
78 Urenkel und 3 Ururenkel.

* Eigentümer von Milchfähen in
Taylor müssen, falls sie in der
Stadt Milch verkaufen wollen, bis
zum 1. Juli ihre Kühe von einem
Tierarzt untersuchen und sich vom
Stadtkretär eine Bescheinigung
ausstellen lassen.

* Die lutherische Gemeinde in
Yorktown hat beschlossen, im Oktober
ihre fünfzigjährige Jubiläum zu
feiern.

* Für das neue Schulgebäude in
Taylor werden 176,000 Bausteine
gebraucht. Den Kontrakt für die Lie-
ferung derselben hat eine Firma in
Elgin erhalten.

* In Williamson County be-
stehen viele Farmer ihre Baum-
wolle mit Mlearsenat.

* Bei Hackberry feierten Herr
Friedrich Mohnke und Frau Pauline,
geborene Müller, ihre goldene
Hochzeit.

* Durch die Explosion eines Ge-
follinofens am Redinajee wurden
zwei Frauen aus Nordtexas, welche
dort mit ihren Familien kampierten,
schwer verbrannt. — Später: Eine
der Frauen ist gestorben.

* Wm. Wontel und F. Skotnik
von Sublime haben 4 Carladungen
Surfen versandt.

* In einem Wadefassin in Austin
verunglückte der 19jährige A. Burg-
dorf aus Paige; er sprang von einem
niedrigen Sprungbrett kopfüber
ins Wasser, stieß mit dem Kopf auf
den harten Zementboden auf und
brach das Genick. Die Beerdigung
 fand in Paige statt.

* Bei Redville wurde der 24
Jahre alte Hermann Klosterhof
beim Baumwollchaden im Felde
vom Blitz erschlagen. Seine Frau,
die neben ihm hockte, wurde zu Bo-
den geworfen und blieb längere Zeit
besinnungslos. Zwei in der Nähe
arbeitende Neger wurden betäubt
und niedergeworfen.

* Im Bundesgericht zu Austin
mußten 42 Uebertreter des Prohibi-
tionsgesetzes \$3,875 Strafe bezah-
len.

* Die Ausstellung in Dallas
wird diesmal nur 10 Tage dau-
ern, anstatt 15 wie früher; sie wird
vom 6. bis einschließlich 15. Oktober
stattfinden.

* Nach längerem Leiden ist in
Seguin Frau Mathilde Laeschlein,
Witwe des vor mehreren Jahren ver-
storbenen Herr Hans Laeschlein, in

ihrem 60. Lebensjahre gestorben.

* Der Tag für die allgemeine
Arbeit an den Landstraßen in Gua-
dalupe County ist auf Mittwoch,
den 12. Juli verschoben worden,
da die Farmarbeit zu dringend ist,
um während des zuerst bestimmten
Tages vernachlässigt werden zu kö-
nnen.

* An der Post Road ungefähr
1/2 Meile nördlich von Kyle wurde
ein großer Panther gesehen.

* Der County Clerk von Guada-
lupe County hat Heiratscheine
ausgestellt für Eugen Plumberg
und Olive Buerger, Joe Plumberg
und Olivia Vordenbäumen, Edwin
Bothe und Louise Fritz, und C. P.
Zabler und Emilie Schmidt.

* Bei Otto fiel das 4 Jahre alte
Söhnlein von Oscar Krummow auf
einen Lampenzylinder und zerschritt
sich das Gesicht. Ahtzeln Stiche
waren nötig, um die Schnitte zuzu-
nähen.

Der Kampf gegen den Vollwiesel.

Die Neu-Braunfels Handelskam-
mer hat ihre Aufmerksamkeit der Be-
kämpfung des Vollwiesels in dieser
Gegend zugewandt. Das Insekt soll
in den Feldern schon recht zahlreich
auftreten. Die Wirkung des Besäu-
bens mit Calcium Arsenat soll
gründlich und systematisch erprobt
werden. Die nötige Maschinerie ist
bestellt, sowie auch genug Gift für 40
Aker auf der N. J. Gode - Farm und
eine gleich große Fläche auf der
Farm von Wm. Kähler für die ganze
Saison. Die Versuche sollten genau
beobachtet werden, damit jeder Baum-
wollpflanzer sehen kann, ob es sich
für ihn lohnen würde, in seinem Fel-
de das selbe Mittel anzuwenden. Da
atmosphärische und andere Zustände
hier so verschieden sind von denen in
anderen Gegenden, kann der Wert
eines solchen Mittels für diese Gegend
nur durch Erprobung an Ort und
Stelle hier festgestellt werden.

Am 8. Juli zeigt die „Chamber of
Commerce“ hier, frei für jedermann,
zwei Vollwiesel Filme: „Good-bye,
Voll Wiesel“, und „Wie man den
Vollwiesel vergiftet“. Die Filme zei-
gen die Methode der Vergiftung, die
Maschinerie, welche hierzu gebraucht
wird, und den Unterschied zwischen
vergifteten und nicht vergifteten Fel-
dern.

Außer Vergiftungsmethoden unter-
sucht das betreffende Committee auch
andere Methoden zur Bekämpfung
der Wieselplage, welche diese Gegend
jährlich um Hunderttausende von
Dollars schädigt. Wer Auskunft
wünscht, wende sich an den Sekretär
unserer Handelskammer Louis S.
Scholl; ebenso wer bereit ist, in dieser
so wichtigen Sache mit Rat und That
zu helfen.

**Der Orden der Hermannsöhne und
der deutsche Sprachunterricht.**

Aus „Hermannsöhne in Texas“.

Durch ein offizielles Rundschrei-
ben des „Groß-Präsidenten“, ab-
schriftlich uns zugegangen, sind die
Logen neuerlich verständigt worden,
daß laut Beschluß der Großloge der
Vertrag von \$1500 für die Unterstüt-
zung von solchen Privat- und Ferien-
schulen zur Verfügung steht, welche
den deutschen Sprachunterricht in den
Lehrplan eingeschlossen haben. Für
alle Feriensschulen, welche mindestens
20 Schüler haben, soll diese Unter-
stützung in der Form einer 25prozentigen
Beitragsleistung zu dem Ge-
halte des oder der Lehrer gegeben
werden.

Das Rundschreiben, an die Schwe-
ster- und Brüderlogen gerichtet, sagt
wörtlich: „Ich ersuche daher zunächst
alle Brüder- und Schwesterlogen,
welche diesen Sommer die von frühe-
ren Jahren her bekannten Sommer-
kurse für deutsche Sprach- Unter-
richt halten werden, sich mit einem
Gesuche um Unterstützung an mich zu
wenden. Dem Gesuche ist beizufügen
die Angaben über den Schüler-
bestand, der Dauer des Sommer-
kurses, der Unterrichtsplan und der mo-
natliche Gehalt der Lehrpersonen,
welche den Unterricht erteilen.“

Da ferner in einzelnen Orten die-
se oder ähnliche Sommerkurse (Fe-
rienschulen) von Lehrern an öffentli-
chen Schulen oder Kirchengemeinden

abgehalten werden, von welchen die
Großloge keine Kenntnis hat, und
doch die Unterstützung geben würde,
falls bekannt und der deutsche
Sprach- Unterricht mit ein Zweck
der Ferienschule ist, so ersuche ich die
wertigen Beamten und Mitglieder,
die betreffenden Lehrer oder Erhal-
ter der Ferienschulen auf unsere Be-
stimmungen aufmerksam zu machen
und zu bewegen, wenn gewis-
selt, Gesuche mit den vorgenannten An-
gaben einzureichen.

Was die Sommerkurse der Logen
anbelangt, so hoffe ich, daß die Logen
sich eifrigst bestreben werden, diese
Kurse wieder zu errichten und durch-
zuführen. Unsere Eigenhilfe ist das
beste Mittel für den Zweck, den Ge-
brauch der deutschen Sprache zu er-
halten.“

Bericht des Roten Kreuzes.

Im Monat Mai wurden 170 Kin-
der gewogen und gemessen — 79
waren mit Fehlern behaftet und 43
waren 10% oder mehr unter Nor-
malgewicht. Sinegen waren an 21
Kindern früher gefundene Fehler
korrigiert worden. — Eltern un-
terernährter Kinder können von der
Pflegerin gratis Pamphlete bekom-
men, die gute Ratsschläge über die
richtige Ernährung solcher Kinder
geben.

Publ. Comm.

**Gab nicht zuviel
Geld aus für Essen.**

Die neuliche Agitation gegen Ver-
schwendung beim Essen machte wenig
Unterschied bei mir, denn seit fünf
Jahren hatte ich doch nichts essen
können als Toast und Tee. Sogar
das verursachte Blähungen und Un-
behagen. Mein Gewicht fiel auf 84
Pfund und meine Gesichtsfarbe war
unrein. Dit hatte ich Schmerzen in
der Appendixgegend. Es freut mich,
daß ich mich nicht operieren ließ,
denn Mayrs Wundervolles Mittel
hat eine neue Frau aus mir ge-
macht.“ Es ist ein einfaches, harmlo-
ses Präparat, das den Statorrhöflein
aus den Eingeweiden entfernt und
die Entzündung beseitigt, welche fast
alle Magen-, Leber- und Darmleiden
verursacht, einschließlich Appendizi-
tis. Eine Dosis überzeugt, oder man
bekommt das Geld zurück. Ueberall
in Apotheken zu haben. Adv. 1

Zeitgemäßes Instrument.

Herr: „Sören Sie nur das Dröh-
nen des Dampfhammers in der
Fabrik!“

Kaffeehaus - Musikdirektor: „Don-
nerwetter ja, das wäre ein Instru-
ment für meine Jazz-Kapelle.“

Unüberlegt.

„Nehmen Sie nicht noch etwas
Budding, Fräulein Müller?“ frag-
te die Wirtin.

„Ja bitte, aber nur einen Mund-
voll.“

„Emma,“ jagte die Wirtin zum
Mädchen, „füllen Sie Fräulein
Müller den Teller.“

Moderner Marter.

Seldin (im Melodrama): „Was
bedeutet dies schreckliche Schreien?“

Der Bösewicht: „Sie haben soeben
einen Amerikaner an einen Stuhl ge-
bunden und sie halten ihm nun eine
Flasche Whiskey unter die Nase.“
(Passing Show, London.)

Männer welche wissen

daß Verschlebung der Nidgratwirbel
den natürlichen Lauf der Nerven-
Energie hemmt, und Abnormalitäten
verursacht, wissen ebenfalls, daß

Chiropractic

die Ursachen der Abnormalitäten und
Krankheiten korrigiert, und sich als
der Natur-Schlüssel zur Gesundheit
bewährt. Sprechen Sie vor und er-
kundigen Sie sich über diesen wert-
würdigen Fortschritt in der Wissen-
schaft.

Beratung und Untersuchung ist frei.
Sprechstunden: 9.30 bis 12; 2 bis
5, u. 7 bis 8.

Mrs. B. S. Gensch, D. C.
Doktorin der Chiropractic,
Graduierte der Palmer Schule,
736 Mill Straße. Phone 143.

Es gibt andere Sorten —
aber wenige sind so gut

Peerless

Ein höchst befriedigendes
Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Neu-Braunfels, Texas

The Brown Rawhide Whip Co.

On the Double Square Square in our Dealings
and Located on the Square

Wir haben sehr billige Preise für alle Lederwaren. Wir haben
den Jumbo Collar — den besten im Markt; ferner Bridles, Pflanz-
geschirre, leberne Zugstränge, Collar Pads, Zugketten, Game
Straps, Peitschen, Sättel usw.

**Leute kommen 60 Meilen weit, um unsere
Waren zu Retailpreisen zu kaufen.**

Das hat seinen guten Grund
Wir würden Ihre Kundtschaft schätzen.

Curt Cinnarz

Händler in

**Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen,
Eisenerwaren, Blechwaren u. s. w.**

**Der höchste Marktpreis wird für Butter
und Eier bezahlt.**

Als Hausmittel
gebraucht nur das beste

Puretest

Castor-Oel
Gereinigt und geschmacklos
in 15c, 30c und 50c Flaschen.

Puretest

Bitterial;
Chemisch rein
in 10c, 20c und 30c Packeten.

Nur bei
H. V. Schumann
im Regal Store zu haben.

**Buick-Käufer können sich
auf uns verlassen.**

Unser Interesse für Sie und Ihre Buick beginnt, wenn Sie die
Car kaufen. Buick-Dienst ist mehr als ein Versprechen.

Wir haben jetzt Frank Quinn bei uns angestellt. Es kostet uns
ein ziemliches Stück Geld, allein wir wissen — und Sie wissen es —
daß Frank Ihnen die Bedienung geben wird, zu welcher Buick-Ei-
gentümer berechtigt sind.

Nebenbei möchten wir dieses bemerken: bei jeder hier ausge-
führten Reparatur wird vollständig und absolut dafür garantiert,
daß sie zufriedenstellt.

New Braunfels Buick Co.

J. J. Sippel, Eigentümer

Fleisch und Fleischwaren

Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tages-
zeit. Prompte und reelle Bedienung.
Besondere Beachtung wird Telephon-
Bestellungen gegeben.

PALACE Phone 160
PLAZA Phone 63
CITY Phone 137

MEAT MARKETS

Merke! aus Deutschland.

Der bekannte Forscher Wilhelm Schuster v. Fortner vertritt die Ansicht von der Wiederkehr teiltätigkeitsähnlicher Klima- und Lebensverhältnisse. Es sollen wieder ähnliche Zeiten kommen wie vor dem großen Klimasturz im Diluvium, wo das Nilferd in der Theise badete und der Pelikan bei Nordlingen brütete. Diese Annahme begründet er besonders aus Erscheinungen des Vogelzuges und der Tierwanderungen. Viele Tierarten, allein 70 Vogelarten, dehnen ihr Verbreitungsgebiet gegenwärtig immer mehr nach Norden aus; eine sehr große Anzahl von Zugvögeln wandelt sich allmählich in Standvögel um, und zahlreiche Arten, die durch die Eiszeit nach Osten verdrängt wurden, wandern langsam wieder nach Westen zurück. Auf Grund solcher Tatsachen hält Schuster die Annahme von der Wiederkehr eines wärmeren, subtropischen Klimas für berechtigt.

Trotz aller Vorkehrungen, die getroffen waren, Präsident Ebert auf seiner Durchreise nach Oberammergau in München zu schützen und vor Belästigungen und Beleidigungen zu bewahren, wurde der Präsident der deutschen Republik bei seiner Ankunft auf dem Münchener Bahnhofe doch verhöhnt und ausgepöbelt. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine große Menge Studenten eingefunden, die bei Eberts Anblick in eine lärmende Kundgebung gegen ihn ausbrachen, und aus den Fenstern der Häuser in der Nachbarschaft des Bahnhofes wurde geschrien und gepfiffen, als Eberts Zug eingelaufen war.

Aus Berlin berichtet Karl von Wiegand, Korrespondent der „United Press“: „Da die internationalen Bankiers in Paris keine Anleihe für Deutschland zustandegebracht haben u. Deutschland immer weiter in den Morast des wirtschaftlichen und finanziellen Chaos hineingerät, so ist zu hoffen, daß Amerika bald Schritte thut, eine direkte Konferenz zwischen Frankreich und Deutschland zustande zu bringen. Auf diese Weise ließe sich ein Weg finden, beiden Nationen aus ihrer Klemme zu helfen.“ Dies sagte heute eine Autorität auf dem Gebiete der Finanz und der Volkswirtschaft. In Finanzkreisen wird geglaubt, daß die Gegnerschaft zwischen Frankreich und England so sehr gewachsen ist, daß sie einander im höchsten Grade misstrauen. Frankreich glaubt, nach der hier herrschenden Ansicht, daß England selbstsüchtige Interessen verfolgt, aber Frankreich glaubt noch an die Selbstlosigkeit Amerikas und würde daher willens sein, Amerika als Vermittler anzunehmen. Von dem neuen Rückgange des deutschen Wechselkurses sagt man, daß während die Lage der Mittelklasse dadurch verschlimmert werde, doch der Trost bleibe, daß er den Fabrikanten zum Vorteile gereiche, weil er die deutsche Ausfuhr fördere, die infolge der auswärtigen Konkurrenz, die durch das Steigen des Wertes der Mark und der deutschen Preise ermöglicht worden war, fast gänzlich zum Stillstande gekommen war. Eine Flut neuer Aufträge und Bestellungen vom Auslande wird erwartet, weil der Marktwert gesunken ist. Das Fallen der Mark hat also zwar seine schlechte, aber auch die gute Seite, daß Deutschland billiger verkaufen kann, als das Ausland, wodurch Arbeitslosigkeit verhindert wird.

Aus Berlin wird berichtet:

„Krieg dem Kriege,“ lautete das Hauptthema der Reden, die vom französischen und deutschen Führern auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet in einer Versammlung gehalten wurden, die seitens der deutschen Pazifisten einberufen worden war, um die Frage der Wiederannäherung zwischen Deutschland und Frankreich zu erörtern. Unter den Vertretern Frankreichs befanden sich der vor malige Unterrichtsminister Ferdinand Buisson, Professor Victor Basch, Professor Bougel von der Sorbonne und der Deputierte Renaudel. Die Wortführer der Franzosen versicherten, sie seien Vertreter der beim französischen Volk herrschenden Ansichten, denen zufolge der Abgrund zwischen Deutschland und Frankreich überbrückt werden müsse, falls die europäische Zivilisation erhalten bleiben sollte. Der dauernde Friede müsse auf einer allgemeinen Völkervereinigung aufgebaut sein, dem auch Deutschland angehören müsse, sowie auf einer definitiven Regelung der Kriegsschadigungs- und der Abrüstungsfrage. Die Kopparbeiter beider Länder müßten bei dem Bau dieser Brücke helfen.

Dr. Wolfgang Kapp, der Leiter des revolutionären monarchistischen Putschs im Frühjahr 1920 in Berlin, starb am 12. Juni in einem Leipziger Hospital. Vor einiger Zeit hatte er sich einer chirurgischen Operation unterziehen müssen, bei der ihm ein Auge herausgenommen und ein Teil der Schädeldecke entfernt werden mußte. Kapp war nach dem Fehlschlage des Putschs aus Deutschland entflohen, aber kürzlich zurückgekehrt, um sich zu seinem Prozesse zu stellen. Er war 1854 in New York geboren, hatte aber seit seinem 12. Jahre in Deutschland gelebt.

Der Münchener Stadtrat nahm mit allen gegen vier Stimmen einen Antrag der Sozialisten an, worin er sich mit Empörung gegen die Schändung der republikanischen Reichsflagge im Münchener Hauptbahnhof wendet. Inzwischen wird nun die Reichsflagge jeden Abend heruntergeholt und am Morgen wieder hochgezogen. Die Bayerische Staatszeitung bemerkt, daß man mit solchen Demonstrationen, wie sie die Münchener Studenten veranstaltet hätten, lediglich politische Unruhe bewirke. Eine Versammlung von Dr. Steiner führte am Schluß zu einem Skandal. Junge Versammlungsbesucher stürmten das Podium. Stinkbomben wurden geworfen, es kam zu Tätlichkeiten. Polizei räumte den Saal. Anschließend zogen junge Leute nach dem Bahnhofplatz und sangen vor dem Mast der diesmal herabgezogenen schwarz-rot-goldenen Fahne das deutsche Hymnenlied.

Alle alliierten Truppen in Oberschlesien sollen zurückgezogen und die Verwaltung des Gebietes den zwei Kontrollkommissionen übergeben werden, welche in dem Genfer Vertrag hierfür bestimmt wurden.

Die „Weser-Zeitung“ berichtet: In der Komischen Oper in Berlin gibt man seit mehreren Monaten den „Herrn der Welt“, eine Revue mit politischem Einschlag, die neben mäßigen Witz auch einen wirklich guten und treffenden bringt, der mit ein paar Worten des Wefen des Kommunismus schlagender kennzeichnet, als es gelehrte Abhandlungen vermöchten. Ein kommunistischer Agitator prüft einen Genossen auf seine Gesinnungsfürke. Erste

Frage: „Was würdest du tun, wenn du zwei Mill. erbist?“ — Antwort: „Die eine würde ich dir geben, die andere für mich behalten.“ Befriedigung des Examinators. — Zweite Frage: „Und wenn du in den Besitz von Käufern kommen solltest?“ — Antwort: „Das eine befähigt du, das zweite soll mir bleiben.“ — Dritte Frage: „Und wenn du zwei Paar Hosen hättest?“ — Verlegenes Schweigen. Der Examinator fragt erstaunt, warum er auf seine Frage keine Antwort erhält. — Endlich die Antwort: „Ja, das ist auch eine sehr kitzliche Frage. Ich hab' nämlich zwei Paar Hosen.“

Wegen unberechtigter Annahme des Hofratsstitels ist gegen den provisorischen Kurdirektor und früheren Direktor des Residenztheaters Dr. Fern. Rauch in Wiesbaden Anzeige erstattet worden.

Deutschlands sechs Punkte“ lautet der Titel eines von der „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlichten und augenscheinlich von Hugo Stinnes inspirierten Leitartikels, der ein halbes Duzend Forderungen anführt, bezüglich welcher die Alliierten nachgeben müssen, ehe Deutschland im Stande ist, seinen Kriegsschadigungsverpflichtungen nachzukommen. Diese 6 Bedingungen sind:

Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort und Aufhebung des Ausfuhrzolls von 26 Prozent.

Räumung des linken Rheinuferes. Räumung des Saarbeckens.

Freihandel für Deutschland mit Danzig und durch den im Friedensvertrag von Versailles vorgesehenen Korridor von Danzig.

Grenzbestimmungen in Oberschlesien im Einklang mit dem Friedensvertrag von Versailles.

Aufhebung der Meistbegünstigungsklausel.

Die Zeitung stimmt mit der Ansicht des internationalen Ausschusses der Bankiers überein, der zufolge von einer Zahlungsfähigkeit Deutschlands nur die Rede sein kann, wenn vorerst der Betrag der von Deutschland zu zahlenden Kriegsschadigung auf Grund seines produktiven Können festgesetzt worden ist.

Bei Aufklärungsarbeiten in einem Keller in Berncastel, der bisher von amerikanischen Truppen benutzt worden war, fand ein Arbeiter in einem Nichtschacht ein Paket mit französischen Francscheinen, die heute einen Wert von rund 750,000 Mark darstellen. Die französische Behörde zwecks näherer Untersuchung. Das Paket hatte schon lange in dem Versteck gelagert, da bereits viele Scheine von Mäusen angefreßen waren.

Aus Hamburg wird berichtet, daß wenigstens 50 Mitglieder der Mannschaft des brasilianischen Lloyd-Dampfers Avare, der im dortigen Hafen kenterte, als er von Schleppdampfern nach seinem Dock gebracht wurde, ertrunken sind. Der größte Teil der Mannschaft befand sich im unteren Schiffsraume, als der Dampfer kenterte, und die Leute hatten keine Zeit sich zu retten.

Aus Berlin wird berichtet: Aus der Furcht, daß am 28. Juni, dem dritten Jahrestage der Unterzeichnung des Friedens von Versailles, eine nationale Erhebung in Deutschland ausbrechen werde, sind Berichte entstanden, daß die Regierung Gegenmaßnahmen für jenen Tag vorbereitete. Der unabh. künftige Sozialist Dittmann erklärte im Reichstage, die wichtigste Aufgabe, welche diesem jetzt obliege, sei, sich mit den um sich greifenden nationalistischen Kundgebungen zu befassen. Rabitate und sozialistische Elemente sprechen die Befürchtung aus, daß am 28. Juni mehr Blutvergießen zu erwarten sei, als in der Revolution des Jahres 1919. Das sozialdemokratische Organ „Vorwärts“ erklärt, daß Organisationen früherer Offiziere und Soldaten Kundgebungen als Protest dagegen, daß Deutschland die alleinige Schuld am Kriege beigemessen wird, beschäftigten. Diesen Verdicten und Prophezeiungen gegenüber erklärt die Berliner Volkszeitung, daß kein Grund zu Besorgnis vorhanden sei, wenn auch nationalistische Kundgebungen und Gegenkundgebungen der

Arbeiter am Jahrestage der Unterzeichnung des Vertrages erwartet würden. In Beamtenkreisen wird kein Versuch gemacht, den Ernst der Lage abzutreten, der aus der bitteren Feindschaft zwischen den extremen Elementen beider Richtungen erwachsen ist. Es ist kein Geheimnis, daß eine beträchtliche Zahl der Polizeibeamten monarchistisch gesinnt ist. Doch wird gesagt, daß der größte Teil der Sicherheitspolizei die Regierung in einer Krise unterstützen würde. Die Regierung hat die Erklärung erlassen, daß alle Vorgänge scharf überwacht würden, und daß alles gelche, die friedliebenden Bürger zu schützen.

Ein süddeutsches Blatt enthält folgende Anzeige: „In Anbetracht des stetig steigenden Portos sehe ich mich veranlaßt, allen meinen Verwandten, Freunden u. Bekannten für die nächsten fünf Jahre inbezug auf alle zu begratulenden Anlässe das Allerbeste zu wünschen; ebenso nehme ich heute alle mir für diese Zeit zugehenden Wünsche mit herzlichem Dank zur Kenntnis.“

In der am 26. Mai abgelaufenen Berichtswache wurden dem Bremer Markt neu zugeführt: 10,665 Ballen Baumwolle (gegen 8684 Ballen in der Vorwoche), vom Bremer Markt wurden wieder ausgeführt 28,184 Ballen (40, 85). Der Bremer Baumwollvorrat betrug damit am 26. Mai 258,065 Ballen (gegen 275,384 Ballen am 19. Mai).

Durch die „Associated Press“ wird aus Berlin berichtet: „Die Gegenwart von Truppen, die auf einer niedrigeren Zivilisationsstufe stehen, ist für die militärische Besetzung eines Landes nicht wünschenswert, nicht nur im Rheinland, sondern überall,“ sagte Generalmajor Henry T. Allen, der Oberbefehlshaber der amerikanischen Besatzungsarmee bei einer Aussprache mit Vertretern der amerikanischen Presse im Botchaftsgebäude. Der Generalmajor hielt sich hier zwei Tage zum Besuche des Botchafters Houghton auf und wird heute abend nach Koblenz zurückkehren. Die Berichtserstatter hatten ihn um seine Meinung über die Verwendung von Regimentsgruppen am Rhein befragt und er gab die eingangs angeführte Antwort. Im weiteren Verlaufe des Gespräches sagte der General, daß er als Mitglied der Oberkommission für das Rheinland bei mehreren Konferenzen amwesend war, bei welchen die Deutschen über die Regimentsgruppen Bescheid gegeben hatten und zwar wurde einmal von der Geislichkeit, ein anderes Mal von Universitätsprofessoren und ein drittes Mal von Zeitungsleuten Klage erhoben und in allen Konferenzen wurde betont, daß es besser wäre, wenn diese Truppen durch Weisere ersetzt würden. Der Generalmajor sagte, daß die meisten ganz schwarzen Truppen wie die Senegalneger zurückgezogen wurden und nur noch einige, die aus Madagaskar stammten, am Rhein sind. Außerdem befinden sich aber dort 15,000 farbige Truppen aus Nordafrika, unter denen man viele Schwarze findet. Keine dieser Truppen unterstehen jedoch seinem Kommando und es sei auch wenig Aussicht vorhanden, daß das je der Fall sein werde. Schließlich drückte Generalmajor Allen die Hoffnung aus, daß es bald überhaupt nicht nötig sein werde, den Rhein durch Truppen besetzt zu halten.

Auf dem Flugplatz von Croyden bei London kann man jetzt jederzeit Luftdrohnen zu dem Satz von zwei Schilling für die englische Meile mieten. Es ist in einer solchen Luftdrohne Platz für drei Fahrgäste, zwei auf dem Hintersitz und einer beim Luftschiff sitzend. Wenn also drei fahren, kommt eine solche Luftfahrt für den Einzelnen auf acht Pence, nach unserem Gelde auf 14½ Cents für die Meile.

Der englische Admiral G.V. Fleet, der soeben seine Lebenserinnerungen veröffentlicht hat, tritt in diesen als ein energischer Verteidiger der so viel bekämpften und so arg verkanntenen Seeschlange auf. „Ich habe öfter“, schreibt er, „bei meinen Fahrten Seeungeheuer

beobachtet, auf die die Beschreibungen der Seeschlange durchaus passen. Eine solche Seeschlange sah ich bei einer Fahrt von Venezuela nach den Bermuda-Inseln ganz deutlich, aber ich hielt den Mund“, weil ich den Zweifel kenne, mit dem das Publikum Seemannsgeschichten aufnimmt. Es besteht gar kein Grund, nicht zu glauben, daß es in den Meerestiefen solche phantastischen Ungeheuer gibt, nachdem wir riesige Zintenfische und Aehnliches kennen gelernt haben.“

Der Berliner Korrespondent des „Daily Chronicle“, George Kenward, beschreibt in einer Depesche den Kampf um den Ankauf der Memoiren des Ex-Kaisers Wilhelm u. sagt, er glaube, das erfolgreiche amerikanische Syndikat habe dafür \$225,000 bezahlt. Er sagt dann weiter: „Ex-Kaiser Wilhelm hat mit seinem lange erwarteten Memoirenbuch kein sehr gutes Geschäft gemacht, obgleich der Preis ein Rekordpreis ist. Wenn gut angelegt wird der Ex-Kaiser etwa 2,800 Pfd. Sterling per Jahr erzielen, aber seit seiner Flucht nach Holland hat er zur Rate von etwa 10,000 Pfund Sterling per Jahr gelebt, was einer Kapitalanlage von etwa einer Million Dollars gleichkommt. Aus diesem Grunde hatte er anfänglich den Preis für sein Manuskript auf \$1,000,000 festgesetzt. Wilhelm befindet sich in finanziellen Nöten. Vor einigen Monaten war seine Kasse so erschöpft, daß er einen kleinen Beitrag zu einem Fonds für ein Mittagmahl für die armen Kinder von Kriegssoldaten in einer Berliner Vorstadt verteilen mußte. Seine Armut hat ihn tatsächlich gezwungen, auf eine Remittierung der preussischen Regierung zu dringen, von welcher er bereits 60,000,000 Mark erhalten hat. Augenblicklich hat der Ex-Kaiser tatsächlich keine Bestände. Der hohe Betrag für sein Buch wird hier die Opposition gegen die ultragenerösen Vorschläge härten, welche jetzt betreffs der an ihn seitens der preussischen Regierung zu machenden Zahlung in Erwägung gezogen werden. Er wird auch in defizitärer Form die Frage der Steuern anregen, welche Wilhelm zu zahlen hat. Bis jetzt hat er keine Steuern an die preussische Regierung gezahlt.“

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.

Blue Bonnet Meat Market

gegenüber von den Blue Bonnet Mills
Zufriedenheit garantiert. Freie Ablieferung.
Achtungsvoll,
Bruno Bettge, Manager.

The Guaranty State Bank of New Braunfels

Kapital \$50,000.00
Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, kauft Liberty Bonds, bezahlt Zinsen auf Zeitdepositen. Safety Deposit Boxes zu verrenten. Rückverzinste Depositen sind durch staatliche Garantie geschützt.

Ihre Kundschaft wird geschätzt

| | | |
|--------------------------------------|------------------------|--------------------------------------|
| Emil Feinen, Präsident | Beamte | Gilbert D. Reinarz, Kassierer |
| Gus. Reinarz, Vice-Präsident | | Fred Tausch, Stillskaffierer |
| H. V. Richter, Vice-Präsident | | |
| Direktoren | | |
| E. B. Stein | Alfred R. Rothe | Louis Forshage |
| Aug. Zimmermann jr. | H. V. Richter | Otto Bodemann |
| Gust. Reinarz | Ed. Rothe | Emil Feinen |
| Fred Tausch | Alb. Nowotna | |

B.E. Yoelcker & Son: PHARMACISTS

NEW BRAUNFELS TEXAS.

Kodaks and Films Waterman Füllfedern

Telephon 14 und 321

In vorgeschrittenen Jahren
kannst Du kräftig und bei guter Gesundheit
bleiben durch den Gebrauch von

Forni's
Alpenkräuter

Es stärkt Deine Verdauungsorgane. — Es wirkt anregend auf Deine Nieren und Leber. — Es hält Deinen Stuhlgang in Ordnung. — Es kräftigt und baut Dein ganzes System auf.

Ein Versuch wird Dich überzeugen. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet und enthält keine schädlichen Drogen, oder solche, deren Genuß zur Gewohnheit wird.

Keine Apothekermittel. Nur durch Spezialagenten geliefert.
Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas
Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitung Pub. Co

29. Juni 1922.

G. F. Heim, Redakteur.
D. F. Hebergaal, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Kandidaten-Anzeigen

Der demokratischen Vornwahl unterworfen.

Für Kongress, 14. Distrikt:
Harry Herzberg
James A. Harley
Carlos Bee

Für das Distriktsanwaltsamt des 22. Gerichtsbezirks:
Fred L. Blundell
Chas. A. Johnson

Comal County.

Für Sheriff und Steuereinnahmer:
R. Nowotny Jr. (Wiederwahl.)

Für County Clerk:
Robert Tays
Emil Heinen (Wiederwahl)
Chris. Perry

Für County-Schatzmeister:
Alfred L. Weidner
Albert Nowotny (Wiederwahl)

Für County-Präsident:
Karl Koeper (Wiederwahl)

Für County-Präsident:
Alfred M. Rothe (Wiederwahl)

Für Distrikt-Clerk:
C. B. Rice

Für Commissioner, Precinct No. 4:
Albert Mittendorf

Für Friedensrichter, Precinct No. 1:
Emil Boelker (Wiederwahl)

Für Constable, Precinct No. 1:
Karl Scholl (Wiederwahl)

Editorielles.

„Geld rollt“ — doch rollt es leider leichter hin, als her.

Vielleicht ist es ein Trost bei dieser Hitze, wenn man bedenkt, daß die drei ersten Sommermonate von jeher die heißesten waren.

„Ewige Wachsamkeit“, sagte Thomas Jefferson, „ist der Preis“ — nicht Begleiben und Nichtmitstimmen.

Die Agitation für „Lageslichtersparnis“ ist noch im Gange. Es ist die einzige Ersparnis im Bereich der Möglichkeit in diesen Zeiten.

Zu verwundern ist, daß noch kein Senatskandidat erklärt hat, er sei gegen Hagel und Bollwiebel.

Texas importiert jährlich annähernd 6,000,000 Gallonen Syrup. Jeder Biffelvoll davon könnte zwischen dem Red River und dem Golf produziert werden.

Wenn Vornamen etwas bedeuten, dann ist ein Irländer der fleißigste Erfinder in den Vereinigten Staaten; man liest auf fast jedem Maschinenteil: „Pat. Pending“.

Eine Amerikanerin hat einen Topf voll wertvoller Goldmünzen gefunden. Heiratslustige Junggesellen und energiegeladene Aktienkäufer werden nun gleich versuchen, diese Amerikanerin zu finden. Finde, und man wird Dich finden wollen.

Wertwürdigen Optimismus belundet Präsident Harding mit seiner

Annahme, daß in noch einem Menschenalter berauschende Getränke sogar aus der Erinnerung verschwunden sein werden. Man wird auch dann noch die Geschichte von der Hochzeit zu Kana lesen — und sich erinnern.

Als Bezeichnung für leichtfüßige Autofahrer hat „Nigger Boob“ einen Preis gewonnen. Der Name gefiel uns, denn er läßt sich so leicht ins deutsch-englische „Niggerboob“ übersetzen. Und ist's kein Junge, nun, dann — „Niggermädchel“.

Man will versuchen, den von der landwirtschaftlichen Abteilungen der Staats- und Bundesregierung an die Zeitungen ausgesandten Mitteilungen eine bessere Fassung zu geben. Gut! Die ausgesandten Artikel sind gewöhnlich viel zu lang und weis-schweifig. Inhaltvolle Notizen von 3 bis 10 Zeilen würden leichter Aufnahme finden und mehr gelesen werden.

Das bisher nichtvorhandene Wort „Chevon“ ist von der Schaf- und Ziegenzüchter-Konvention in San Angelo am Dienstag als Name für Ziegenfleisch angenommen worden. Ob es nun besser schmeckt?

Eingefandt.
Schlußfeier der S. S. Peter & Paul's-Schule.

Am Donnerstag, den 22. Juni wurde in der S. S. Peter und Paul's Kirche morgens um 7 Uhr feierlicher Gottesdienst durch Hochw. Monsignor J. M. J. Wad für die Schulkinder abgehalten. Die Feierlichkeit, welche durch das biblische Singen der Schulkinder noch erhöht wurde, machte einen tiefen Eindruck.

Nachdem die Litanei zum Göttlichen Herzen Jesu gebetet und der Segen mit dem Allerheiligsten erteilt wurde, hielt der hochw. Herr eine Ansprache an die Schulkinder. Er hielt alle Kindern zum Guten an, unter anderem ermahnte er auch die Eltern an ihre Pflichten, die sie nun in den Ferien auf sich nehmen, daß sie die Frömmigkeit und Gelehrigkeit, welche die Schwestern das Jahr hindurch in die Herzen der Kinder zu pflanzen suchten, weiter pflegen möchten.

Dann wandte der hochw. Herr Monsignor J. M. J. Wad sich an die Schüler, welche ihre Diplome für den achten Grad erhalten sollten. Er ermunterte sie, sich in der Zukunft weiter auszubilden, um später etwas Besseres im Leben zu erreichen. Auch erwähnte der hochw. Herr, wie ihre Freude am selbigen Tage mit einem schwarzen Schleier verhüllt sei; ein treuer Schulkamerad, welcher auch zu dieser glücklichen Schaar gehören sollte, aber durch dringende Arbeit zuhause und im Felde, und da er die einzige Stütze der Eltern war, mußte er nach der feierlichen Communion letztes Jahr die Schule verlassen.

„Ihr erhaltet eure Diplome“, so fuhr der hochw. Herr fort, „der kleine Edgar aber ruht schon in kühler Erde. Ein schreckliches Andenken für uns alle, aber seine Seele, so hoffen wir, triumphiert im Himmel.“

Folgende erhielten Diplome: Vera Schumann, Norbert Mueller, Felix Mueller, Marvin Scheel, Clarence Schlather, Arno Heidemeyer, Henry Belle, Jessie Peal.

Eingefandt.
Auser einigen kleinen Schwierigkeiten hat der Landpostbote keine Sorgen.

Berichte treffen beim Postdepartement ein über einige der Schwierigkeiten, mit welchen Landpostboten bei Regenwetter zu kämpfen haben.

Ein typischer Fall ist der eines solchen Postboten in Oklahoma, der nach einem schweren Sturm seine 30 weißen, lange Fahrt antrat.

Bier Meilen von der Postoffice kam er an einen Creek, der aus den Ufern getreten war und über die Stelle lief, wo die Brücke hätte sein sollen. Der Postbote hatte nur Anstiefel bei sich und konnte nicht feststellen, ob die Brücke noch dort war; er fuhr also zurück und machte einen

weiten Umweg, um die Bewohner an der Route zu bedienen.

Dabei stieß er auf „einige“ Schwierigkeiten. Er mußte über aus-gewaschene Stellen an Brückenauf-fahrten hinholpern und über Sta-deldraht, gewobenen Draht, Tele-phondraht, Fenzposten und allerlei angeschwemmtes Zeug fahren. Eine Brücke war fort — er nahm daher die Fenz an zwei Stellen an der Landstraße weg und fuhr durch den Creek. Aber er brachte jedem Be-wohner an der Route seine Postsa-chen.

Um stets auf alles vorbereitet zu sein, hält dieser Landpostbote zwei Automobile, einen geschlossenen Wa-gen und ein Pferd, und hat Verein-barungen getroffen, die ihm zu ir-gendeiner Zeit noch ein Pferd zur Verfügung stellen.

(Postal Bulletin.)

Präsident Harding über Prohibition.

Im offiziellen Briefumschlag des Schatzamtes der Bundesregierung erhielt die „Neu-Braunfelser Zeit-ung“, wie wohl jede andere Zeitung in Texas, ein Rundschreiben des von Präsident Harding ernannten „Fede-ral Prohibition Directors“ für Texas David S. Morris von Austin. Zu diesem Rundschreiben wird Prä-sident Hardings Ansicht über Prohi-bition wie folgt mitgeteilt:

„In einer kürzlich abgegebenen Erklärung sagt Präsident Harding: „In jedem Gemeinwesen haben Männer und Frauen jetzt Gelegen-heit gehabt zu beobachten, was Prohibition bedeutet. Sie wissen, daß Schulden pünktlicher bezahlt werden, daß Männer den Arbeits-lohn, den sie sonst im Saloon ver-gewendet haben, nachhause bringen, daß Familien besser gekleidet und genährt sind, und daß mehr Geld seinen Weg nach den Sparbanken fin-det. Der Getränkehandel zerstörte vieles, was im amerikanischen Le-ben am kostbarsten war. Angesichts so vieler Beweise in dieser Hinsicht, welcher gewissenhafte Mensch möchte sich durch seine eigenen selbstfüch-tigen Begierden beeinflussen lassen, für die Wiederkehr dieses Handels zu stimmen? In noch einem Men-schenalter werden, glaube ich, be-rauschende Getränke nicht nur aus unserer Politik, sondern sogar aus unserer Erinnerung verschwunden sein.“

Nachruf.

S. S. Peter & Paul's School.
Wir, die Schulkinder und Schul-schwester der S. S. Peter & Paul's School sprechen hiermit unsere herz-liche Teilnahme aus wegen unse-res 15-jährigen vom Blitz erschlagenen Edgar Henk, Sohn von Herrn Paul Henk. Edgar Henk war ein braver und edler Schüler und hatte durch seinen Gehorsam und sein gutes Ver-tragen sich die Liebe aller Schul-schwester und seines Seelorgers er-worben. Auch hatte er für zwei Jahre am Altare gedient, und an seinem Grabe trauern nicht nur sei-ne 1. Eltern und Geschwister, sondern auch alle Weidner, sein hochw. Seelenhirte, die Schulkinder und seine Mitschüler.

Der hochwürdigste Monsignore J. M. J. Wad feierte gleich ein See-lenamt für die Seele unseres I. Verstorbenen. Auch die Schüler der S. S. Peter & Paul's School ließen gleich drei Hl. Messen lesen für den lieben Freund Edgar Henk, damit er um so eher ruhe in Frieden.
Die Schüler.

Quittung.

Die Unterschriebene bescheinigt hier-mit dankend, vom Orden der Her-mannsöhne durch die Santa Clara Loge No. 167 die beim Tode ihres Gatten Herrn Louis Kurze fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben.
Franz Louis Kurze.

Schuh-Reparatur.

Ihre Schuhe werden von geschickten Arbeitern repariert, wenn Sie dieselben bei J. M. Weinbauer lassen oder an ihn schicken. Prompte Ablieferung.
Parcel Post - Aufträge eine Spezialität.

Billig zu verkaufen.

Neue schöne Wohnplätze und Er-tra - Reis, alles große Bargains, auch verschiedenes gutes Farmland billig zu verkaufen. Man adressiere W. G. Pfeil, Neu-Braunfels, Tex. Telefon. Office 362, Wohnung 187. 40 2

PLAY-OLA

Ein wirkliches Phonograph für \$10.00.

Dieses kleine Instrument ist ein großes „Wunder“. Sprechen Sie hier vor und hören Sie, welche schöne Musik oder welche schönen Gesang Sie im Hause haben können, und für nur

\$10.00

EIBAND & FISCHER

„Wie man den Bollwiebel vergiftet“

In Wandelbildern gezeigt im

Opernhaus

Freitag, den 7. Juli, 4 Uhr nachmittags

Vom Ackerbau-Department der Vereinigten Staaten und der Texas Experiment Station werden drei Reels Wandelbilder hier sein, welche wirkliche Bollwiebel-Vergiftungsarbeit zeigen, nach der von der Regierung befürworteten Methode, welche von Sachverständigen erklärt wird.

Frei für Alle!

Diese Gelegenheit ist wichtig für jeden, der sich für die Rettung unserer Baumwollenernte interessiert; die Vorkehrungen dafür sind vom Ackerbau-Comitee der „Chamber of Commerce“ getroffen, welche auch tatsächliche Vergiftungsarbeit im Felde vornimmt zu Ihrem Besten.

Kommen Sie pünktlich, damit Sie alle diese Bilder sehen.

New Braunfels Chamber of Commerce

Beileidsbeschluss.

Halle der Santa Clara Loge No. 167, D. D. S. S.

Da es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern Bruder

Louis Kurze in der Blüte der Jahre so plötzlich von dieser Welt abzurufen und wir sein Hinscheiden aufs tiefste bedauern, so sei es

Beschlossen, daß wir dem verstorbenen Bruder ein treues Andenken bewahren wollen, der trauernden Familie unser innigstes Beileid aussprechen, und als sichtbares Zeichen der Achtung und Liebe an dem Verstorbenen den Freibrief der Loge für 30 Tage mit Tranerflor zu umhüllen; ferner

Beschlossen, diese Beschlüsse ins Protokollbuch der Loge einzutragen und eine Abschrift den trauernden Hinterbliebenen zu übermitteln und in der Neu-Braunfelser Zeitung zu veröffentlichen.

John Schnabel,
Thomas Schnab,
Henry Wet,
Comitee.
Santa Clara, Texas,
den 24. Juni 1922.

Zu verkaufen.

134.6 Acker-Platz angrenzend an Lindenau, eine schöne Farm, \$127.50 der Aker. W. G. Graham, Cuero, Texas. 40 3

Ein Bargain

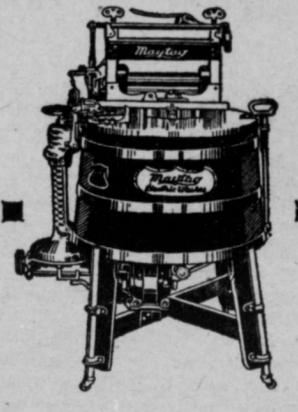
Eine „Dalland 5 Passenger“ in gutem Zustand, mit guten Reifen, so gut wie neu, würde irgend eine Sorte im Handel nehmen. W. G. Pfeil, Neu-Braunfels; Telefon: Office 362, Wohnung 187. 40 2

Zu verkaufen.

Mein kleiner blauer Ford Speedster. W. G. Gerlich. 1

Zu verkaufen.

Eine 6 Horse Power Fairbanks Morse Gas Engine, ein Air Rotor, eine 26zöllige Kreisfräge, wenig gebraucht; billig. Gerlich Auto Co. 40 2



THE greater your desire for freedom from washday drudgery the more you will appreciate the truly remarkable labor and time-saving conveniences of the

Maytag Electric Washer

Swinging Reversible Wringer

J. JAHN

„QUALITY FURNITURE STORE“

„Natürliche Heilmittel sind die besten“

R. C. Reynolds, M. D., D. C.

Naturopath

Graduierter der „National School of Naturopathy“, Cedar Rapids, Ia., und des „International College of Drugless Physicians“, Chicago, Ill.

Wendet Naturopathy, Schwedische Massage, Elektrizität, Diät, Bäder, Chiropractic, Vibrato-Massage und alle natürlichen Methoden an in der Behandlung von Krankheiten.

Consultation frei
Office im Comal Hotel
Sprechstunden 9:30 a. m. bis 5:00 p. m.
Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Lokales.

‡ Falls irgend ein Le'er noch 3 3/4 prozentige „Victory Bonds“ besitzt, so sollte er dieselben jetzt durch seine Bank einlösen lassen, denn seit dem 15. Juni tragen diese Bonds keine Zinsen mehr. Es sind noch immer solche Bonds zum Betrage von \$240,000,000 im Besitz des Publikums.

‡ Newbern Williams Guinn, Sohn von Frau Irma Guinn von Neu-Braunfels, und ein Graduierter der hiesigen Hochschule, hat von der Staatsuniversität den Grad eines Bachelor of Science in Chemical Engineering erhalten.

‡ Die Tage werden jetzt schon wieder kürzer.

‡ Zwei von der Regierung ausgegebene Wandelbilder-Films — „Rechenohl, Vollwiesel“ und „Wie man den Vollwiesel vergiftet“, werden Freitag, den 7. Juli, 4 Uhr nachmittags, im Opernhaus gezeigt; der Eintritt ist frei und jedermann ist herzlich eingeladen. Die mit diesen Vergiftungsmethoden erzielten Resultate werden ebenfalls mitgeteilt. Das Zeigen dieser Bilder, mit welchem ein Vortrag von einer kompetenten Persönlichkeit verbunden sein wird, ist vom Ackerbau-Comitee unserer „Chamber of Commerce“ arrangiert worden. Der jährliche Verlust durch den Vollwiesel ist in dieser Gegend sehr groß, und irgend eine Vorbeugungsmethode sollte daher allgemeines Interesse erregen.

Die „Chamber of Commerce“ ist in der Lage, durch das Ackerbau-Comitee in der Bekämpfung des Vollwiesels und in ähnlichen Unternehmungen zum Besten des allgemeinen Wohls den Farmern mitwirkend beizustehen, und läßt jetzt in solcher Mitwirkung mit Farmbestizern ein Vollwieselgift ausprobieren, um den Wert dieser Methode für diese Gegend festzustellen, ehe viel Geld für etwas ausgegeben wird, was sich hier vielleicht nicht bewährt. Ueber Ausgaben und erzielte Resultate wird für die „Chamber of Commerce“ genau Buch geführt werden, und alle darauf bezügliche Auskunft steht dem Publikum gern unentgeltlich und ohne Verpflichtung zu Diensten.

Die in einem andern Artikel in dieser Nummer erwähnte Vollwieselvergiftungsmaschine ist angekommen und mit dem Vergiften soll heute (Mittwoch) auf Wm. Kuehlers Platz begonnen werden.

‡ Aus „The Pikes Peak Freeze“ vom 16. Juni erleben wir, daß Jrl. Sophie Schuenemann und Jrl. Tillie Wünnenberger ihre Namen im „Summit House“ auf dem Gipfel des Pikes Peak als Besucher aus Neu-Braunfels eintragen.

‡ Herr Albert Pieper baut sich an der Ost-Seguin-Straße ein schönes Badstein-Wohnhaus.

‡ Herr A. C. Moeller baut für die Stadt in der Kirchenstraße ein 4 bei 4 Fuß im Durchschnitt messendes Abzugsrohr aus Zementmasse, welches in einem Graben liegt und genügend Fall erhält, um die bei Regenwetter sich an der oberen Kirchenstraße ansammelnden Wassermassen schnell abzuleiten.

‡ Donnerstag Nacht gegen 11 Uhr brannte in der 5. Ward in der Nähe der Stadtgrenze das von dem Neger Richard Hall und Familie bewohnte Haus nieder. Die Feuerwehr folgte, wie immer, prompt dem Rufe, konnte jedoch nichts mehr retten. Es war niemand zuhause, als das Feuer ausbrach. Die Frau hatte Wäsche von mehreren weißen Familien im Hause, welche ebenfalls verbrannte.

‡ Professor Dr. M. L. House von Norman, Oklahoma, Leiter der fremdsprachigen Abteilung der dortigen Staatsuniversität, und Frau verweilten mehrere Tage in Neu-Braunfels. Dr. House interessiert sich sehr für die Geschichte dieser Gegend und stattete der „Neu-Braunfeler Zeitung“ mehrere angenehme Besuche ab, um sich mit dem Schriftleiter über „die alten Zeiten“ zu unterhalten. Dr. House spricht geläufig deutsch und französisch und hat auch „Brasilien“ studiert — unter anderem auch acht Monate in Deutschland. Er sagte uns, daß auf seiner Universität

das Studium der deutschen Sprache und Literatur während des Krieges leider gänzlich eingestellt wurde, jetzt aber wieder mit zunehmendem Eifer betrieben wird.

‡ Seit dem 15. Juni ist die Grundrate (key rate) für Feuerversicherung in Neu-Braunfels von 29 Cents auf 19 Cents heruntergesetzt. Die Reduktion wurde aus folgenden Gründen gewährt: Auto-Pumpe, 750 Gallonen die Minute; chemische Maschine auf „Chief's Car“; permanente Nachtwache; Unterricht in den öffentlichen Schulen in den Grundfächern der Feuerberhinderung und Feuerversicherung; von der Stadt ausgegebte Belohnung für Brandstiftungsanzeigen.

‡ Vom Reinertrag des „Claf Play“ hat Arnold Richter, Schachmeister der Senior-Klasse, dem Vorsitzenden des Schulrats \$54.99 zum Besten der Schule eingehändigt; noch mehr soll folgen, sobald wie alle Rechnungen der Klasse beglichen sind.

‡ Das von dem Damm der „Planters & Merchants Mills“ aufgestaute Wasser fließt jetzt durch das Turbinenhaus. Der Damm ist bis auf eine Stelle in der Mitte, die noch mit einem „Kofferdamm“ verschlossen ist, vollendet.

‡ Im gastlichen Hause der Braut-eltern Herrn und Frau Louis Meyer bei Freiheit fand am Sonntag, den 25. Juni die Vermählung ihrer Tochter Jrl. Ella Meyer mit Herrn Johnnie S. Stahl statt. Unter den Klängen des Lohngirns, gespielt auf dem Piano von Frau Edgar Ploeg und auf der Violine von Master Lee Kohlenberg, betrat die werthe Braut, begleitet von ihrem Herrn Vater, den für diesen Zweck schön decorierten Parlor, während der werthe Bräutigam von Herrn Fritz Schuenemann, als Bestmann, geleitet wurde. Jrl. Alice Meyer, als Blumenmädchen streute dem lieben Brautpaar reichlich Blumen und Pastor G. Mornhinweg vollzog die feierliche Handlung. Das weitere Gefolge des Brautpaares waren: Frau Edwin Kohlenberg, matron of honor, Brautjungfern und Brautführer, Jrl. Lotie Meyer und Jacob Stahl, Jrl. Daisy Bender und Herr Oscar Schlichting. Nach der schönen Feier begab sich das junge Paar auf eine längere Hochzeitsreise, Houston, Galveston und andere Städte unseres Staates berührend. Das junge Paar wird in Neu-Braunfels wohnen, wo der werthe Bräutigam Teilhaber der hiesigen Firma D. Stahl & Sons ist.

‡ Im gastlichen Hause des Vaters der Braut Herrn Carl Fritz, bei Solms fand am Samstag, den 24. Juni, die Trauung seiner Tochter Jrl. Louise Fritz mit Herrn Edwin Wade statt. Im recht angenehmen Verwandtschafts- und Freundschaftsfreie des jungen Paares vollzog Pastor Mornhinweg die feierliche Handlung. Als Brautführer und Brautjungfern fungierten: Herr Edmund Wittenborn u. Jrl. Wanda Vothe, Herr Fritz Behrendt und Jrl. Hulda Vothe. Das junge Paar wird bei Barbarossa wohnen, wo der werthe Bräutigam in der Sämiede des Herrn Robert Behrendt als eingetragene Kraft tätig ist.

‡ Unser früherer Kongregant Carlos Bee hielt am Mittwoch Abend vorige Woche auf der Plaza eine Rede im Interesse seiner jetzigen Kandidatur.

‡ Der 4. Juli wird nicht nur von unserer Feuerwehr, sondern auch in Randas Park in großartiger Weise gefeiert werden. Dem hiesigen Posten der „American Legion“ ist es gelungen, die Musikpelle des 1. Feld-Artillerie-Regimentes für den Tag hierherzubringen; diese durch ihre vorzüglichen Leistungen berühmte Kapelle wird vormittags und nachmittags im Park spielen. Der Vierte wird nirgends großartiger gefeiert als hier, und deshalb wird auch sozusagen „halb Texas“ an dem Tage in Neu-Braunfels sein.

‡ Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Dallas Good ordinary 17 3/4 bis 18.60, middling fair 23 3/4 bis 24.60.

‡ Die \$1,481.19, welche der hiesige Silfverein zum Quäler-Wettbewerb unter den notleidenden deutschen Kindern beigegeben hat, sind nach gegenwärtigem Valuta-



Copyright 1922 Hart Schaffner & Marx

Für den 4. Juli

Palm Beach Anzüge

Wir erhielten eine neue Sendung

Palm Beach Anzüge

welche wir zu dem neuen Preis von

\$8.50

verkauften

Jacob Schmidt & Son

Special Dry Goods Store

Neu-Braunfels, Texas

stand in deutscher Währung ungefähr 444,357 Mark.

‡ Der Uhrmacher Joseph Schawelcher, wie in der letzten Nummer berichtet, vorletzten Samstag sich eine Revolverkugel in den Kopf jagte, ist am Dienstag Nachmittag gestorben. Die Beerdigung findet heute (Mittwoch) statt.

‡ Geschäftliche Besucher der Neu-Braunfeler Zeitung waren seit letztem Bericht: Chas. Weiß, Aug. Schumann, Frau Gy. E. Fischer, Alb. Kirchner, Gy. Stahl, Otto Heilig, J. Schwandt, F. F. Wegner, Chas. Knibbe, Aug. Kriech, Louis Becker, Emil Fischer, John Proll, Gy. Jonas, Willie Helmke, Karl Koepfer, Dr. R. L. House, Joseph Hubertus, Alex Wittendorf, Frau Ed. Braune, Anton Hemlich, Frau Joe Oberkamp, D. L. Pfanstiel, Senator Harley, Louis Schumann, J. Gieseler, J. Bogelgang, Jacob Schmidt, Peter Kneupper, E. A. Sahm, Otto Bindeil, Willie Kuhn, Frau Alwin Borchers, Alex Schumann, Prof. John Miller, Emil Gronle, Frau Otto S. Schumann, Jrl. Hulda Taps, Bernh. Trappe, Herbert W. Niemann, Otto Heidemeyer, Frau E. L. Felder, Gy. Schüler, Chr. Herr Jr., Gustav Bogel, Frau und Tochterlein, Harry Heidemeyer, Prof. Will S. Hayes, Emil Heinen, L. A. Martin, Frau F. Grünbein, Theo. Tolle, Wm. Hovestadt, Ed. Roep, Emil Raabe, Otto Vodemann, Frau Carl Saur, Bruno Genl, Fred Pfeuffer, J. Kraft, Gust. Dietert, John Pfeifer, John S. Cunningham, E. A. Eiband, Jrl. Winnie Reinar, V. R. Smithson, Frau Eduard Nowotny, Jrl. Melanie Medel, Alex Wittendorf, A. W. Specht, Hugo Förster, — Luckett, Arno Gullik, Wm. Bergemann, Erwin Scholl, Louis S. Scholl, Harry Seele, Ferdinand Kurze, Wm. Reimburg, Frau C. E. S. Platz, J. A. Vurket, Joseph Willmann, Frau Alb. Borchert und Schultzein, Paul Zahn, Wm. Stratemann, Chas. Doepfenschmidt, Wm. Frießenhahn, und viele Andere.

‡ Bald ausgepielt! Unser Porzellan-Lischgeschirr zu 15c das Stück wird bald alle sein. Wer noch einige Stücke haben will, sollte jetzt kommen.

‡ 25 Prozent ab an Bade-Anzügen und Kappen, 30 Prozent ab an Bade-Schuhen und Oxford. Verkauf beginnt Donnerstag, den 29. Juni.

‡ D. L. Pfanstiel. † Heuballen-Draht bei Louis Henne Co. † Wäsche für Molasses-Pfannen bei Louis Henne Co.

‡ Völlerschützen, Paraden, Kongerte, Wasser-Displays, Vase Ball u. ein Straßentanz werden die 4. Juli-Feier der „Feuer-Boys“ verschönern helfen. Die ganze Welt und alle benachbarten Dörfer herzlich eingeladen. Der Vorstand.

‡ Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeyer Co. †

‡ Dr. C. S. Bindeweh wird vom 2. bis 16. Juli von seiner Office abwesend sein. 39 3

‡ Home Made Molasses-Pfannen, von dem schweren Blech bei Louis Henne Co.

‡ 25 Prozent ab an Bade-Anzügen und Kappen, 30 Prozent ab an Bade-Schuhen und Oxford. Verkauf beginnt Donnerstag, den 29. Juni.

‡ D. L. Pfanstiel. † Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Bugan Top bei E. Heidemeyer Co. †

‡ Dr. P. C. Snehls von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird Samstag, den 8. Juli im Prinz Solms Hotel sein.

‡ Achtung, Farmer! Wir möchten mit Ihnen bekannt werden. Sprechen Sie vor und besichtigen Sie unsere Einrichtung und unsern Vorrat. Wir reparieren Ihre Schuhe, während Sie Ihre Einkäufe in der Stadt besorgen. Geben Sie uns einen Probeauftrag. Halbhohe, Männer, \$1.25 Halbhohe, Damen, \$1.00 Goodyear Gummilaßläge 50c Nur das beste Material wird gebraucht.

QUICK SERVICE SHOE SHOP Opernhaus-Gebäude. 1

Kirchliches.

Deutsch-protestantische Kirche. Neu-Braunfels. Morgengottesdienst um 10 Uhr. Abendgottesdienst um 8 Uhr. Sonntagsschule 3/4 vor 9 Uhr. Kirchchorübung jeden Dienstag Abend um 1/2 8 Uhr; Junior Choir jeden Freitag um 1/2 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor. Am Sonntag, den 2. Juli, wird Herr Pastor Paul Knifer in der Evangelischen Kirche zu Marion morgens zur gewöhnlichen Zeit Gottesdienst abhalten, wozu alle Gemeindeglieder und Freunde herzlich eingeladen sind.

Die Evangelische St. Pauls-Gemeinde zu Cibola wird am Sonntag, den 2. Juli, nach dem Gottesdienste die halbjährliche Gemeindeversammlung abhalten, zu welcher alle Mitglieder der genannten Gemeinde erscheinen sollten. In dieser Versammlung sind mehrere Vorreiber zu wählen.

Patriotischer Gottesdienst, Methodistische Kirche. Raffendes patriotisches Programm Sonntag, 11 a. m. Laßt uns die Woche unseres nationalen Geburtstages unter dem Einfluß unserer besseren Natur beginnen — unserer religiösen Natur. Wir laden jedermann ein, ohne Rücksicht auf Kirchengeschichte — alle willkommen! C. E. Wheat, Pastor.

Am 2. Juli 1/2 10 Uhr findet die jährliche Versammlung der Ev. Luth. Weitel Gedächtnis-Gemeinde bei Pratt statt. Alle stimmberechtigten Mitglieder besonders werden hiermit eingeladen, derselben beizuwohnen. Im Namen der Gemeinde. Der Vorstand.



Weiße Seidene Hemden

Es gibt nichts Besseres für Sommerkleidung, als weiße Hemden — Broadcloth, Crepe oder Jersey Silk.

In Anbetracht der Qualität dieser Hemden werden Sie die Preise bemerkenswert niedrig finden.

Eiband & Fischer

Großer Aluminium-Verkauf

— bei —

Schumann & Arnold

Samstag, den 1. Juli

| | |
|---------------------------|--------|
| 10 Quart Aufwäschschüssel | \$1.19 |
| 6 Tassen Percolator | 99c |

Echtes Aluminium!

Zwei Artikel, die Sie jeden Tag brauchen. Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht!

Schumann & Arnold

Sichere Geld-Anlage

Wir offerieren Texas County- und Stadt-Bonds und Warrants, in Summen von \$500 aufwärts. Bitte nachzufragen bei

Repräsentiert J. L. Arlitt, Bond und Warrant Dealer, Austin, Texas.

Adolf Stein

Neu-Braunfels, Texas.

‡ Jedermann, jung und alt, ist herzlich eingeladen, unserer Feuerwehr den 4. Juli feiern zu helfen. Siehe Programm an anderer Stelle.

‡ Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Babywagen, bei J. Schwandt.

‡ Für Geflügel - Hageziefer welches Blut laugt, wie Blue Bugs, Milben, Flöhe und Kopfläuse, füttere man den Geflügel einfach Martin's Infectinone. Garantiert von Eiband & Fischer. 39 3

‡ Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeyer Co. †

Lady Delia.

Detectivroman von Louis Tracy.

(Fortsetzung.)

Lyle beugte sich vor und sah seinem Gefährten ernst ins Gesicht. „Sagen Sie mir, Meggie, glauben Sie wirklich, daß Mensmore irgend etwas mit dem Tode meiner Frau zu schaffen hatte?“

„Darauf kann ich Ihnen keine befriedigende Antwort geben,“ erwiderte Brett ausweichend.

„Aber was denken Sie darüber?“

„Nun, wenn Sie mich drängen, will ich Ihnen meine Ansicht sagen. Mensmore mag wohl auf die eine oder die andere Weise in die Sache verwickelt sein; ob jedoch wissenschaftlich oder unwissenschaftlich, vermag ich nicht zu sagen.“

„Was meinen Sie mit wissenschaftlich oder unwissenschaftlich?“

„Daß ich überzeugt bin, Lady Delia kam in seiner Wohnung ums Leben, nur ist es noch nicht klar, ob er um ihre Anwesenheit wußte. Soviel steht allerdings fest — er war zu jener Zeit in London.“

„Weiß die Polizei das?“

„Nein.“

Lyle atmete erleichtert auf. „Ich bin froh darüber, denn Mensmore hat meine Frau nicht getötet. Solch eine Behauptung wäre geradezu lächerlich.“

„Trotzdem ist der Verdacht gegen ihn sehr stark.“

„Unfinn! Ich sage Ihnen, Brett, Sie sind auf falscher Fährte. Welchen Grund hätte er haben sollen, meine Frau in seine Wohnung zu locken und dort zu ermorden?“

„Keinen — viellecht.“

„Warum stimmen Sie mir dann nicht zu?“

„Weil eine Frau dabei im Spiel ist.“

„Noch eine Frau?“ fragte der Baron überrascht.

„Ja; Mensmores Stiefschwester. Sie lebt ebenfalls im Raleighhaus.“

„Wirklich? So hat sich alles Mögliche ohne mein Wissen ereignet. Und doch hatten Sie mir versprochen, mich von jedem Vorfall in Kenntnis zu setzen.“

„Es tut mir leid,“ entschuldigte sich Brett, „allein Sie waren so fahrlässig, daß —“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

„Fahrlässig?“ unterbrach ihn Lyle heftig. „Verstehen Sie denn nicht, daß diese schreckliche Geschichte das einzige ist, woran ich zu denken vermag?“

Unter den obwaltenden Umständen haben Sie ja ganz recht gehandelt. Es entstand eine kurze Pause, dann begann der Baron von neuem: „Haben Sie nach anderer Seite hin Erfolg gehabt?“

Brett wich der Frage aus. „Offen gestanden,“ sagte er, „bin ich jetzt mit der nicht allzu schwierigen Aufgabe beschäftigt, der Polizei Sand in die Augen zu streuen. Deshalb, bin ich mir selbst nicht klar bewußt, aber ich möchte nicht, daß der arme Mensmore verhaftet würde, bevor ich nicht wirklich von seiner Schuld überzeugt wäre.“

„Ganz recht,“ stimmte Lyle lebhaft bei. „Ihr Instinkt täuscht Sie selten. Es ist ja auch noch sehr die Frage, ob er meine Frau je gesehen hat.“

„Ah, da stoßen Sie auf meine Bedenken,“ bemerkte Brett. „Wenn ich nur erst wüßte, warum Lady Delia diese heimliche Fahrt unternommen hat, ich könnte Ihnen dann ganz genau sagen, wie sie ihren Tod fand.“

In diesem Augenblick trat ein Bekannter Lyles ins Zimmer und so wurde das Gespräch abgebrochen. Bald darauf verabschiedete sich Brett und fuhr nach seiner Wohnung, wo er ein Billet des Schaffners vorfand, der ihm mitteilte, daß der richtige Name Jorens William Marsch sei.

Da es nicht spät war, suchte Brett das West London-Polizeiamt auf und erkundigte sich bei dem Inspektor nach dem Kutscher Marsch. „Der sitzt seine Strafe in Holloway ab,“ berichtete dieser. „Am 4. Februar wird er entlassen. Wenn Sie ihn sehen möchten, müßten Sie schon am Gefängnistor auf ihn warten oder in der zunächst gelegenen Wirtschaft, wo alle entlassenen Sträflinge ihren ersten Schoppen trinken. Das verkümmen sie halt nie.“

Brett dankte für die Auskunft und ging nach Hause. Hier traf ihn ein Brief des Barons, der ihn höchlich in Erstaunen setzte. Er lautete: „Lieber Meggie!“

Die heutigen Erfahrungen haben mich bewogen, den unermesslichen Schritt zu tun und die Nachricht vom Tode meiner Frau bekannt zu geben. Ich habe Anordnung getroffen, daß die anliegende Anzeige den Hauptblättern Londons zugestellt wird. Auch werde ich Ihren Rat befolgen und für einige Tage die Stadt verlassen. Sollten Sie meiner bedürfen so finden Sie mich auf meinem Gut in Yorkshire.

Ihr ergebener Charles Lyle.“

Die dem Billet beigelegte Anzeige war sehr kurz gefaßt.

Am 6. November Delia, Gattin des Sir Charles Lyle, plötzlich gestorben in London.“

Am nächsten Morgen erschien diese Notiz unter den Todesanzeigen einer Reihe großer Zeitungen. Damit hatte Lyle, wie er sich in seinem Brief ausgedrückt, den „unvermeidlichen Schritt“ getan.

15. Kapitel.

Das schmucke Schiffchen, die „weiße Feder,“ schaukelte ruhig auf seinem Ankerplatz im Hafen von Genua, während Sir William Browne mit seinen Gästen die Seherwürdigkeiten der Stadt in Augenschein nahm. An Bord zurückgekehrt, fand die kleine Gesellschaft auf neue Zerstreuung, und Phyllis, die das entscheidende Wort zu sprechen hatte, stimmte für ein Diner mit nachfolgendem Ball. Es wurden rasch Einladungen an verschiedene in Genua lebende englische Familien geschickt und da niemand absagte, so traf man die Vorbereitungen für den festlichen Abend.

Genua liegt derart von Hügeln umschlossen, daß, wenn nicht ein frischer Westwind weht, die Luft vollkommen unbewegt bleibt und die Atmosphäre selbst in den Wintermonaten während des Tages oft drückend heiß ist. Dies störte aber die Jugend an Bord der „weißen Feder“ blutwenig, am wenigstens das Brautpaar, das sein junges Glück in vollen Zügen genoß. Drei Tage lag die Nacht bereits im Hafen von Genua; am darauffolgenden sollte sie an ihren Eigentümer zurückgehen und die Gesellschaft sich in alle Windrichtungen zerstreuen.

Sir William Browne wollte mit den Seinigen nach Florenz und Rom. Er lud Mensmore ein, sie zu begleiten, doch dieser lehnte unter einem Vorwand ab.

Phyllis gab sich viele Mühe, ihn umzustimmen, als sie am Nachmittag mit ihm auf dem Verdeck saß. Vor ihnen lag das herrliche Panorama mit den von Kirchen und Kapellen gefrönten Hügeln, den saftig grünen Tälern, mit der weißen Stadt im Vordergrund und daran schließend den malerischen Ufern. Allein Phyllis ließ all diese Schönheit unbeachtet. Sie zürnte ihrem Verlobten, weil er in das rauchgeschwärmte London zurückkehren wollte, anstatt mit ihr unter den Palmen des sonnigen Südens zu lustwandeln.

„Ach was, Geschäft,“ schmolte sie. „Ihr Männer denkt immer nur daran. Natürlich weiß ich, daß man Geschäfte nicht vernachlässigen darf, aber es ist doch zu häßlich von Dir, gleich wieder fortzulaufen, kaum daß alles geordnet ist und wir endlich unser Glück genießen dürfen.“

„Aber Liebchen!“

„Nein, nein!“ unterbrach sie ihn. „Ich lasse mir meine Zustimmung zu Deiner Reise nicht abschmeicheln. Nur weil Du heute morgen einen abscheulichen Brief bekommen hast, wirft Du all unsere schönen Pläne um.“

Mensmore reichte ihr schweigend den Brief, den er erhalten hatte, und Phyllis las:

„Mein lieber Bertie!“

Endlich kann ich Dir etwas Bestimmtes sagen. Unsere Ländereien sind wirklich stark goldhaltig und ich habe bereits zwei Hundplätze für 50,000 Dollars verkauft. Mit diesem Heuberg bringe ich die Mädchen nach New-York und fahre dann mit der „Teutonia“ übers Wasser zu Dir. Am 4. Februar treffe ich in Liverpool ein und hoffe Dich bald zu sehen.

Dein treuer Freund Sydney S. Pyne.“

Phyllis schaute nachdenklich auf das Schreiben und fragte dann zögernd: „Bedeutet es, daß wir reich sein werden, Bertie?“

„Ich hoffe es, Schätzchen,“ nickte er, sie an sich ziehend.

„O wie schön!“ rief sie freudig aus. „Selbstverständlich heirate ich Dich aus, wenn Du eine Anstellung in Papas Geschäft nehmen müßtest, aber es ist doch angenehmer, wenn wir ihm nicht zu sagen brauchen, daß wir eigentlich arm sind.“

„Na, so schlimm ist's nicht,“ lachte Mensmore. „Die Springboodmine wird sich wahrscheinlich als gute Spekulation erweisen, aber mit Woyoming werden wir wohl noch bessere und dauerndere Resultate erzielen.“

„Weshalb kommt Mr. Pyne nach London?“ fragte Phyllis weiter.

„Weil man nur in London Kapital für große Unternehmungen erhalten kann, und wenn die Woyoming-Goldfelder wirklich von Wert sind, werden wir einen Teil unseres Anrechtes leicht zu Geld machen können.“

„Gehört Euch beiden das Grundstück?“

„Ja; es war ein gemeinsames Geschäft, aber ich schaffte das Geld dazu.“

„Weshalb bist Du dem fortgegangen?“

„Um — weil wir anfangs fast nichts verdienten und Pyne zwei Schwestern zu ernähren hatte, dachte ich, ihm lieber alles zu überlassen. Er war mir überaus dankbar für diese Großmut, wie er es nannte, aber nun der Boden so wertvoll geworden ist, teilen wir uns natürlich in den Gewinn.“

Von allem, was Mensmore ihr jetzt erzählte, hatte nur eins für Phyllis Interesse und sie gab demselben auch sofort durch die Frage Ausdruck: „Zwei Schwestern? Waren sie hübsch?“

„Was? Schon eifersüchtig?“ lachte Mensmore. „Kannst ruhig sein, Schätzchen, sie sind sehr nett, aber viel älter als ihr Bruder und der zählt noch zwei Jahre mehr als ich.“

Die junge Dame geruhte sich mit dieser Erklärung zufrieden zu geben. Sie legte die weiße Stirn in nachdenkliche Falten, bläute eine volle Minute still vor sich hin und küßte

dann ganz unvermittelt: „Mr. Pyne kommt am 4. Februar an. Heute ist der 30. Januar. Du mußt doch nach London, Bertie.“

Mensmore traute seinen Ohren kaum. „Was, ist mein süßer Engel so vernünftig?“ sagte er in zärtlichem Ton.

„Nun ja,“ erklärte sie, „wenn Du durchaus gehen mußt, erlaube ich es Dir. Aber ich hatte so gehofft, wir würden zusammen Florenz sehen.“

„Das wollen wir auch,“ entgegnete er, einen raschen Entschluß fassend. „Weiß Du, was ich tun werde? Ich schreibe heute an Pyne, natürlich nach Liverpool, er solle in meine Wohnung gehen und dort ein paar Tage bleiben, bis ich komme. In der Zwischenzeit mag er sich London ansehen, was er ebensovogut ohne mich tun kann. Meine alte Haushälterin wird schon gut für ihn sorgen. Ein glücklicher Gedanke, was?“

„Und ich hab' auch einen,“ lachte Phyllis schelmisch. „Ich werde zuhause, wie Du schreibst.“

Sie merkte nicht, wie Mensmores Stirn sich unwohlte, obgleich er ihrem Vorschlag zustimmte. Sie begab sich in den Salon und Mensmore setzte sich an den Schreibtisch. Doch bevor er noch die erste Zeile angefangen, rief er plötzlich aus: „Wie dumm! Ich weiß nicht, wohin ich den Brief adressieren soll, damit Pyne ihn auch sicher erhält.“

„Naja wird's wissen,“ meinte Phyllis, „komm, wir wollen ihn fragen.“

„Nein,“ entgegnete Mensmore rasch. „Ich werde lieber ans Land rüber, im Florio-Rubattino-Büro nachsehen und den Brief gleich dort abschicken. In einer halben Stunde bin ich wieder bei Dir.“

Und bevor Phyllis noch Einspruch erheben konnte, winkte er schon ein Boot heran, um sich übersehen zu lassen. Sie war ihm eine Kußhand nach, während er ihr zunicke vor sich hinstarrte: „Das war mit knapper Not entronnen! In meinem Leben werde ich nicht wieder den Namen eines anderen annehmen, — es bringt einen nur in Verlegenheit.“

Natürlich ging er nicht zu Florio-Rubattino, weil er recht gut wußte, wohin der Brief zu adressieren war. Der Inhalt desselben ließ es erklärlich erscheinen, weshalb er ihn nicht unter den Augen seiner Braut schreiben wollte. Derselbe lautete:

„Lieber Pyne!“

Deine gute Nachricht hat mich aufs höchste überrascht, ich kann sie noch gar nicht recht fassen. Wenn wir uns sehen, mußt Du mir alles erklären. Ich habe mich inzwischen mit dem reizendsten Mädchen der Welt verlobt und kann daher erst Ende nächster Woche mit Dir zusammentreffen. Da meine Wohnung Raleighhaus Nr. 12 Sloane Square leer steht, so bitte ich Dich, dort Deine Zelte aufzuschlagen; ich habe meiner Haushälterin Anweisung gegeben, für Dich zu sorgen. Laß Dich's nicht übersehen, wenn Du hörst, daß der Name Pyne da bekannt ist; ich mietete nämlich die Wohnung im August auf Deinen Namen. Weshalb werde ich Dir mündlich erklären.

Dein Freund Bertie Mensmore.“

Nachdem er noch ein paar Zeilen an seine Haushälterin geschrieben, machte er sich vergnügt auf den Heimweg. „Meiner Treu!“ lachte er in sich hinein. „Ritter Robinson wird erstaunt sein, wenn sie meinen Brief bekommt und erzählt, daß ich eigentlich Mensmore heiße und daß

ein anderer Pyne aus Amerika bei ihr einzieht. Syd wird sich wohl den Kopf zerbrechen, bis ich ihm die ganze Geschichte erzählt habe.“

Er ahnte nicht, daß es noch ändern so ging, s. B. Brett und Winter, die froh gewesen wären, hätten sie den Brief Mensmores lesen können.

Als der junge Mann an Bord zurückkehrte, legte Sir William Beschlag auf ihn, um ihn über seine finanziellen Verhältnisse zu befragen. Er hatte Mensmore gern und die Auskunft, die er über ihn eingeholt, war keine ungünstige gewesen. „Sein Vater diente im Heer als Generalmajor,“ so lautete der Bericht, „verlor jedoch sein Vermögen durch Spekulationen. Er konnte dem Sohn nicht mehr die Mittel geben, in seinem Kavallerieregiment zu bleiben, und so quittierte der Letztere den Dienst, indem er nach Amerika auswanderte, um dort sein Glück zu suchen. Aus erster Ehe war noch eine Tochter vorhanden, die, wie man sagt, nach dem Zusammenbruch zur Bühne ging.“

Diese Auskunft genigte Sir Browne, er wollte aber noch wissen, über welche Mittel sein zukünftiger Schwiegersohn verfügte, denn Phyllis, die ja sein einziges Kind war, sollte in keiner Weise Mangel leiden.

Mensmore sprach sich offen gegen ihn aus. „Ich bin ziemlich in der Welt herumgeworfen worden,“ gestand er ehrlich, „aber ich glaube, niemand hat Ursache, schlecht von mir zu denken. Zeitweilig befand ich mich allerdings in großer Notlage. Doch das wird hoffentlich nicht wieder eintreten. Ich habe ja schon Ihnen von den Springbood-Minen erzählt.“

Der alte Herr nickte.

(Fortsetzung folgt.)

Er kann's ebenso gut!

Aus einer schicksalichen Kleinstadt wird das folgende Geschichtchen erzählt: Wir hatten hier bis vor einigen Tagen einen Wanderzirkus, dessen größte Anziehungskraft in einer jungen Löwenbändigerin bestand. Voshafte Jungen behaupteten, die männliche Jugend laufe in den Zirkus nur wegen der jungen und (was ihr auch der Weid lassen mußte) keineswegs häßlichen Löwenzähmerin. Aber es sah

te die „letzte“, es kam die „allerletzte“ und schließlich nach gutem Brauch nach die „unwiderruflich letzte“ Vorstellung. Und da die junge Wändigerin schließlich eine Evas-tochter war, so leistete sie in acht weiblicher Gefallsucht ein kleines Sonderstücklein in der „unwiderruflich letzten“ Vorstellung. Sie nahm ein großes Stück Zucker zwischen die Lippen und ließ es von ihrem Lieblingstlöwen sozusagen vom Munde küssen. Darob nicht endenwollender Beifall auf allen Zuschauerbänken. Aber mitten in das Gejauchze hinein klang ernsthaft, ja beinahe brummig, eine Männerstimme:

„Na, das's doch keine Kunst. Das kann ich ebenso gut!“

„Das möchte ich doch sehr bezweifeln,“ sagte sie mit dem liebendstigen Lächeln der Welt, während die Zuschauer vergnügt lachten.

Aber der andere ließ sich nicht irre machen: „Na, glauben Sie viellecht, ich gennte (könnte) das nicht ebenso schone wie Ihr Leewe machen. Das gäme (kämte) uffne Versuch an, mein Liebes Freilein!“

Er hatte die Lacher auf seiner Seite, aber — der Versuch unterblieb.

Staa aus, staber gebil baue Len Gru Die (und neue daß Sand müße

Die f tha - Lhäti ist, d sah r Ausl für l gen Ausl

ne G schwa: Berfo des G There strati Denk einem herhe Stram; frant Denk jugen mekt, gen, denen schlag den. I Szene die a staifer duzim Andra der A geleg

malig Bull- Geich Gelde gentu ren. I Zwan ein bi grünl eine l weg i Gelde grünl in B lofun dem Summ Botto schrift kliffig die A

larfo Grön ist, a Nord men. grönl den, geogr Insel — stierre nen e Wapi

Uel Stöpf Nach Wir g nicht l Wi

Da öfterri haben ten G den B Rei taut i Haffeg chem bestim ren. I Geget

ist im Preise heruntergegangen und wir verkaufen es zu bedeutend reduzierten Preisen.

Wir haben alle Sorten Bauholz, Material für Dächer, und sonstiges Baumaterial.

HENNE LUMBER CO.

Henne Lumber Co., 1175 Broadway, New York.

Advertisement for 'Bauborn' featuring an illustration of a person and text describing a product or service.

Advertisement for 'THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunsfels' listing capital and directors.

Advertisement for 'Euerjen Auto Co.' listing services and contact information.

Advertisement for 'Bauholz' and 'HENNE LUMBER CO.' listing products and prices.

Inland.

Etwa 150 Studenten des Staats-College von Montana zogen aus, um einen 450 Fuß hohen Buchstaben „M“ aus großen Steinen gebildet, auf einer Bergseite zu bauen.

Ausland.

Aus Moskau wird gemeldet: Die staatliche Verwaltung für Naphtha-Export hat in Moskau ihre Tätigkeit begonnen; ihre Aufgabe ist, den möglichst vorteilhaftesten Absatz russischer Naphthaprodukte im Ausland zu organisieren.

Aus Wien wird berichtet: Eine Gruppe von Anhängern der schwarzgelben Legionisten, etwa 100 Personen, nahm die 205. Wiederkehr des Geburtstages der Kaiserin Maria Theresia zum Anlaß, einen Demonstrationsszug zum Maria Theresia-Denkmal zu veranstalten.

Horatio Bottomley, der vor malige Herausgeber von „John Bull“ in London, wurde von den Geldworenen schuldig befunden, Gelder veruntreut zu haben.

Der dänische Gelehrte und Polarforscher Lagne Koch teilt aus Grönland mit, daß es ihm gelungen ist, auf seiner Expedition um die Nordspitze Grönlands herumzukommen.

Seit 1. Januar haben in Oesterreich 470 Zeitungen ihr Erscheinen eingestellt, infolge der hohen Papierpreise.

Heftige Kopfschmerzen.

Urban's Balm erleichtert heftige Kopfschmerzen sofort, ohne schlimme Nachwirkung. Wird überall verkauft.

Wichtig für Besucher der alten Heimat.

Das deutsche Konsulat in New York haben für Personen, die nach der alten Heimat reisen wollen, die folgenden Ratsschläge bekannt gegeben:

einer besonderen Genehmigung des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhr, Tiergartenstraße 32, Berlin W.

Wenn der Reisende bei seiner Einreise von der zuständigen Grenzstelle sich eine zollamtliche Bescheinigung über die von ihm eingeführten Geldbeträge ausstellen läßt und wenn er:

1. Innerhalb vier Wochen die eingeführten Beträge, wenn es sich um dieselben Geld-Sorten (Wechsel, Schecks, Kreditbriefe u. s. w.) handelt, unter Vorlegung der erwünschten zollamtlichen Bescheinigung wieder ausführt.

Nach Ablauf von 4 Wochen wird die Ausfuhrerlaubnis der deutschen Finanzbehörden in der Regel ohne weiteres auf Grund der bei der Einreise ausgetretenen zollamtlichen Bescheinigung erteilt.

Jeder nach Deutschland Reisende läßt sich bei der Einreise in Deutschland von der zuständigen Grenzstelle eine Bescheinigung über die von ihm mitgeführten Schmuck- und sonstigen Wertgegenstände ausstellen, damit er in der Lage ist, sie bei der Ausreise wieder mitzunehmen.

Die Ein- und Ausfuhr von Schmuck im Werte von mehr als 200,000 M. bedarf der Genehmigung der Außenhandelsniederstelle für die Schmuckwaren-Industrie (Handelskammer Vorzheim).

Für einen Aufenthalt von mehr als 24 Stunden in Bayern ist eine vorher einzuholende Genehmigung der „Bezirkspolizeibehörde“ (in München: „Polizeidirektion“) erforderlich.

Jeder Reisende, der nicht im Saargebiet seinen Wohnort hat, bedarf zur Einreise nach dort der Genehmigung der „Obersten Polizeiverwaltung“ in Saarbrücken.

Zur Zeit besteht in Oesterreich die Bestimmung, daß man bis zu 20,000 Kronen aus Oesterreich mitnehmen kann. Will jemand eine größere Summe mitnehmen, so muß er die Erlaubnis der Finanzbehörden einholen.

In Bezug auf Juwelen, kann jede Person kostenfrei diejenigen Schmuckgegenstände nach Oesterreich mitnehmen, die für den persönlichen Gebrauch bestimmt sind und dazu angemessen sind.

Fühlt sich besser. „Ich habe Fortn's Alpenkräuter ab und zu seit drei Jahren gebraucht u. darf sagen, daß ich mich jetzt besser fühle, als seit vielen Jahren. Auch meine Familie gebraucht diese Medizin“.

Der Zug nach dem Osten. Aus „Mississippi-Blätter“.

Die gewaltigste Lat, die das deutsche Volk im Mittelalter ausgeführt hat, die Völkerverwanderung des riesigen Gebietes im Osten ist in deutschen Geschichtsbüchern stets etwas Stiefmütterlich behandelt worden.

Prof. John Miller ist vom 15. Juni an jeden Montag und Donnerstag in dem Hause hinter dem Prinz Solms Hotel, Neu-Braunfels. Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

1000 Belohnung. Irigend jemandem, der beweisen kann, daß meine Anzeige nicht korrekt ist. Leute, die von mir behandelt werden, sollten nicht mit Ungläubigen über ihren Fall sprechen.

Bungalow zu verkaufen. Meine Farm, 94 Acker in Guadalupe County bei Galle, Texas.

Billig zu verkaufen. Eine „No. 1 Regulation“ Regelmäßig, alles „Maple“, erst 3 Monate im Gebrauch, alles Zubehör dabei.

Billig zu verkaufen. Eine „No. 1 Regulation“ Regelmäßig, alles „Maple“, erst 3 Monate im Gebrauch, alles Zubehör dabei.

Kodak Exchange. Wir nehmen gebrauchte Kodaks in Zahlung und Umtausch für neue Cashman Kodaks.

Farm zu verkaufen. 405 Acker Farm nordöstlich von Annapolis. 350 Acker in Kultur, gutes Wohnhaus, Getreidefelder, große Scheune und andere Gebäulichkeiten.

Neue Bekanntmachung Emma Lee Felder Heilerin durch Gottes Allmacht.

Notiz. As there exists a stock law in Comal County, if any stock is found running at large, the owner will be prosecuted to the full extent of the law.

Billig zu verkaufen. Eine 145 1/2 Acker Farm, 1 Meile von Wetmore, 10 Meilen von San Antonio, 50 Acker urbar.

Billig zu verkaufen. Mein Platz 3 Meilen von Neu-Braunfels an der Marlon Road, 148 Acker, 120 in Kultur.

Notiz. As there exists a stock law in Comal County, if any stock is found running at large, the owner will be prosecuted to the full extent of the law.

Zu verkaufen. 140 Acker-Farm nahe an Post Road 8 Meilen nordöstlich von Neu-Braunfels, fast alles urbar.

Zu verkaufen. Mein Bohnhaus an der Coll-Strasse, Stallung und Nebengebäude mit 3 Lots, Trocken und im höchsten Stadtteil gelegen.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. THE STATE OF TEXAS COUNTY OF COMAL IN PROBATE COURT.

Notiz. On July, 8, 1922, there will be an election in Guadalupe Valley School District No. 19.

OTTO ROHDE Versicherung jeder Art Phone 121. Neu-Braunfels, Texas.

Achtung, Steuerzahler! Die städtischen Steuern für das mit dem 30. Juni 1922 endende Fiskaljahr sind jetzt fällig.

Zu verkaufen - ein Bargain. 1 Buick Six Touring, vollkommen in mechanischer Hinsicht.

Zu verkaufen. 5 Zimmer-Haus, großes Lot, 2 Acker von San Antonio-Strasse nahe Stadtzentrum.

Zu verkaufen. Zwei gebrauchte Buick-Automobile, ein 4 Zylinder und ein 6 Zylinder, billig.

Zu verkaufen. Mein 5 Zimmerhaus mit allen Bequemlichkeiten, zwei Lots, großer Stall und Küchengebäude.

Zu verkaufen. Mehrere Lots an Academy-Strasse, nahe dem Geschäftsteil der Stadt.

HERM. C. MOELLER Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art.

MARTIN FAUST Advokat. Office in Holz's Gebäude.

HENNE & FUCHS Deutsche Advokaten Neu-Braunfels, Texas.

Adolph Seidemann Rechtsanwalt Office West-Ecke Plaza und San Antonio-Strasse.

ERNST KOCH Allgemeiner Contractor und Baumeister. Ruhven von Käufern, groß oder klein.

New Braunfels Concrete Works 423 Castell-Strasse. Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit.

Der Neu-Braunfels Gegenständige Unterstützungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgelegt: 21 bis 24 Jahre \$1.60

Joseph Faust, Präsident. E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Lampe, Sekretär. F. Dreber, Schatzmeister. Otto Heilig, Emil Witzel und Jos. Roth, Direktoren.

(Schluß von Seite 1.)

statt. Ungefähr 200,000 Personen waren zugegen. Die Veranstaltung verlief ordentlich und ruhig. Auflösung des Reichstages und Neuwahlen wurden gefordert, mit folgendem Programm: 1. eine demokratische Republik; 2. Umgestaltung der Reichswehr in eine zuverlässige republikfreundliche Organisation; 3. Auflösung aller reaktionären Vereinigungen.

— Bezugsnehmend auf die Ermordung Rathenaus teilte Stanzler Wirth im Reichstage mit, daß er einen Drohbrief erhalten habe.

— Zum Nachfolger Dr. Rathenaus als Minister des Auswärtigen Amtes soll der gegenwärtige deutsche Botschafter in Washington Dr. Otto L. Wiedefeldt aussersehen sein.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

— In Verbindung mit der Ermordung Rathenaus und dem Drohbrief an Reichskanzler Wirth dürfte folgende, den 16. Juni datierte Depesche aus Berlin von Interesse sein:

Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen Sozialisten, veröffentlicht eine sensationelle Zuschrift von gut unterrichteter Seite, in der gesagt wird, es stehe ein allduettischer Butsch bevor. Der Verfasser der Einfindung behauptet, die verschiedenen militärischen Paraden, z. B. die Hindenburg-Feier, die kürzlich in Deutschland vor sich gegangen, seien nicht lediglich theatralischer Aufzug gewesen, sondern ernsthafte Vorbereitungen für einen monarchistischen Staatsstreich, dem nach dieser Quelle eine Art Bartholomäus-Nacht vorangehen wird, in der alle Personen, deren Namen auf einer besonderen schwarzen Liste verzeichnet sind, kurzer Hand beseitigt werden sollen. Der Schreiber erklärt, das Verteidigungs-Ministerium und die Polizei seien in die Bewegung verwickelt.

Im Ganzen sollen 30 bis 50 Leute tot und über 100 verwundet sein. Die Streiter sagen, die Wachen hätten zuerst geschossen. Der Lebensgefährlich verwundete Timekeeper A. P. Findlay sagt: „Wir waren nicht bewaffnet, als sie uns angriffen. Die Wachen wechselten einige Schüsse mit den Streikern und ergaben sich der Ueberzahl. Das war unser Verderben. Die Wachen wurden entwaffnet und wir wurden alle zusammengetrieben und mit Stricken gebunden. Sie banden uns zu fünf oder sechs zusammen und befahlen uns zu marschieren. . . . Bei einem kleinen Gehölz angekommen rief der Führer: „Nehmt fort mit euch!“ und dann fielen sie mit Knüppeln über uns her u. begannen zu schießen. Ich fiel bewußtlos hin und als ich zu mir kam, waren zwei von den Männern, mit denen ich zusammengebunden war, tot; die übrigen waren verwundet.“

Verwundete und Sterbende wurden verböhnt und Wasser wurde ihnen verweigert. Frauen und Kinder beteiligten sich. Streiker und Streifbrecher sollen meist Ausländer sein, darunter viele Italiener. Die Beamten und besonders der Sheriff zeigten sich recht schwach.

— J. Bruce Vielaski, während des Krieges Chef des Geheimdienstes des Justizdepartments der Bundesregierung, wurde in Mexico in den Cuernavaca-Hügeln von Banditen gefangen, welche 10,000 Pesos Lösegeld verlangten. Präsident Obregon hat Truppen ausgesandt, um die Banditen, wenn möglich, einzufangen.

— Am Dienstag Nachmittag wurde aus Washington berichtet, daß bei Tampico 40 Amerikaner von mexikanischen Banditen ergriffen wurden und für Lösegeld festgehalten werden. Zugleich ergriffen die Banditen Besitz von dem Eigentum der Cortez Oil Company, einer amerikanischen Gesellschaft. Staatssekretär Hughes hat sofort die mexikanische Regierung aufgefordert, dem Banditenunwesen ein Ende zu machen und die Freilassung der gefangenen Amerikaner, sowie die Freigabe des Eigentums der Cortez Oil Company zu veranlassen.

— 400,000 Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten drohen am 1. Juli zu streiken, wenn die angeordnete Lohnreduktion von \$60,000,000 nicht widerrufen wird.

— Staatssekretär Hughes ordnet

te am Dienstag an, daß der Kreuzer „Galveston“, zur Zeit im Hafen zu Guantanamo, sich sofort nach Tampico begeben, falls es dem mexikanischen Präsidenten Obregon nicht gelingen sollte, die von Banditen unter Kommando des „Generals“ Alfonso Gorosava entführten 40 Amerikaner zu befreien. Gorosava hält außerdem mit 240 bewaffneten Leuten das Eigentum der amerikanischen Cortez Oil Co. besetzt und fordert 15,000 Pesos Lösegeld.

— In St. Paul, Minnesota, haben die Demokraten Frau Peter Clefen für den Kongreß nominirt, als Gegenkandidatin des republikanischen Senators Kellogg.

Allelei.

— Das große Deutsche Wörterbuch, das die Brüder Grimm vor siebzig Jahren begannen, ist jetzt zum Buchstaben Z gekommen. S. Girzel in Leipzig, der Herausgeber, erklärt, wenn sich nicht Privathilfe zeige, könne das Niesenwerk, dessen Fortsetzung Professor Alfred Goeb übernommen hat, nicht fertiggestellt werden.

— Der älteste bekannte Baum der Welt scheint eine Zypresse zu sein, die mit ihrem riesigen Schatten den Friedhof von Santa Maria del Zule, einem kleinen Dorfe, nicht weit von Oaxaca, in Mexiko, bedeckt. Sie hat einen Umfang von nicht weniger als 38 Meter. Humboldt, der diesen Baumriesen im Jahre 1803 sah, schätzte sein Alter auf 5000 bis 6000 Jahre; zu ähnlichen Schätzungen sind auch moderne Gelehrte auf Grund streng wissenschaftlicher Beobachtungen gekommen. Damals schnitt der berühmte Naturforscher in den Baum eine kurze Inschrift ein, die heute, nach fast 120 Jahren, noch deutlich zu lesen ist, obgleich ringsherum die Rinde gänzlich vernarbt.

Die Hauptfrage. „Nun hört mal gut zu,“ ermahnte die Lehrerin die kleinen ABC-Schützen, „jetzt kommt eine schwere Aufgabe. Was würdet ihr lieber nehmen, drei Lüten mit je zwei Äpfeln oder zwei Lüten mit je drei Äpfeln?“

Die Klasse war noch in tiefes Nachdenken versunken, da rief von der letzten Bank ein Knirps: „Drei Lüten mit je zwei Äpfeln!“

„Und warum?“ erkundigte sich die Lehrerin.

„Das ist doch eine Lüte mehr zum Zerfallen!“ verkündigte der praktische junge Mann.

Zweideutig. Ein Zahnarzt mußte seine Praxis von einem Schicksal zum andern verlegen und hat zu diesem Zweck seine alten Kunden um Empfehlungsschreiben.

Das eine lautete: „Herr Zahnarzt Z. hat mir acht Zähne eingesetzt, die sämtlich zu meiner vollen Zufriedenheit ausfielen!“

Der Grund. „Herr Neumann hat einen so rölligen Schmirrbart. Den färbt er wohl?“

„Ne, aber seine Braut färbt die Rippen.“

Die Knöpfe. Mein Freund Hugo hatte die Gewohnheit, wenn er mit mir sprach, immer an meinen Rockknöpfen herumzudrehen. Unlängst besuchte er mich, und ich empfing ihn in einer knopfloren Hausjacke. Er fing zu erzählen an, wollte an den Knöpfen drehen, sah keine und sagte mirrißlich: „Mit dir kann man heute überhaupt nicht reden!“

Alp. „Denke dir, Mann, ich habe in der Nacht geträumt, ein Löwe hätte mich aufgefressen.“

„Na, da wird der Löwe froh gewesen sein, daß es nur ein Traum war.“

Großer Ball in der Selma Halle Sonntag, den 2. Juli. Freundschaft ladet ein R. G. Friesenhahn.

75tes jährliches Königs-Schießen des Neu Braunschweiger Schützenvereins Dienstag, den 4. Juli 1922. Es wird auch Pot geschossen. Alle Schützen sind freundlichst eingeladen, am Potchießen teilzunehmen. Anfang punkt 1 Uhr nachmittags. S. Penshorn, Sekr.

Großer Ball in der Uhland Sonntag, den 2. Juli. Freundschaft ladet ein A. F. Garbrecht.

Großer Ball in der Ziegenhals' Pavillon Samstag, den 8. Juli. Freundschaft ladet ein Dor' Creek Orchester.

Großer Ball in der Smerh' Halle Sonntag, den 9. Juli. Wir haben elektrische Fächer zur Bequemlichkeit unserer Gäste installiert. Jedermann freundlichst eingeladen. Scherz Merc. Co.

Großer Ball in der Teutonia Halle Samstag, den 1. Juli. Eintritt 25 Cents. Gute Musik von Wittenborfs Jazz Orchester. Alle freundlichst eingeladen.

Bringen Sie den 4. Juli in Landas Park zu

Wie in vergangenen Jahren, wird auch diesmal der 4. Juli ein Gala-Tag sein in Landas Park, New-Braunfels. Ein besonderes, interessantes und unterhaltendes Programm ist arrangiert worden. Es wird immer „was los“ sein — von morgens bis spät nachts.

„Band“-Konzert morgens und nachmittags gegeben von der „FOURTH FIELD ARTILLERY BAND“ unter den Aufsicht des American Legion Post 179. Sehen Sie sich das

Preisschwimmen

an im schönsten Badesassim im ganzen Südwesen. Oder noch besser — beteiligen Sie sich daran. Schöne Preise für Damen, Männer und Kinder, wie folgt:

- 1. Knaben unter 16 Jahren, 30 Yards \$3.00
2. Damen, 30 Yards \$5.00
3. Mädchen unter 16 Jahren, 15 Yards \$2.00
4. Barrel Pushing Contest, offen für Alle \$3.00
5. Frei für Alle, 60 Yards \$10.00
Baseball für diejenigen, die sich für dieses Spiel interessieren, um 3:30.
Tanzen nachmittags und abends.

Machen Sie jetzt Ihre Pläne, den Tag hier zuzubringen. Reichlich Platz für Alle, und reichlich Schatten. Sie werden nicht unter der heißen Julisonne erschlaffen, wenn Sie hierherkommen — nach

LANDAS PARK, NEW BRAUNFELS, TEX.

Große 4. Juli-Feier

der

New Braunfels' Feuerwehr

Jedermann, Jung und Alt von Fern und Nah ist von der New-Braunfels' Feuerwehr herzlich eingeladen, diesen Tag in unserer Stadt mitzufeiern und angenehme Stunden zu verleben.

Programm

- 6:00 morgens: Eröffnung der Feier durch Böllerschüsse auf der Plaza.
7:00 morgens: Parade der Feuerwehr in voller Uniform, mit Deckers' Musikkapelle an der Spitze.
8:00 morgens: Konzert im Plaza-Pavillon — zwei Stunden Musik, bis 10 Uhr.
10:00 morgens: Wasser-Schauübung der Feuerwehr und Demonstrierung des vorzüglichen Wasserdruckes.
3:30 nachmittags: Base-Ball-Spiel in Landas Park, zwischen „Tigers“ und „Southwestern Telephone Company“.
8:00 abends: Großer Straßentanz auf der Plaza, zum Besten der Feuerwehr.

Jedermann herzlich eingeladen!

Große Einweihung der neuen Halle des Schumannville Social Club Sonntag, den 2. Juli. Gute Musik — Reden von Richter Williams und Senator Faust — Wiederbesungen vom Schumannville Gemischten Chor und New-Braunfels' „Echo“. Anfang 3 Uhr nachmittags. Abends großer Ball. Barbecue und Getränke sind auf dem Platze zu haben. Jedermann, jung und alt von nah und fern, ist freundlichst eingeladen. Der Verein.

Unterhaltung gegeben vom Plum Creek Glee Club (Herbert W. Niemann, Manager) in der Teutonia Halle Sonntag, den 16. Juli. PROGRAMM: „The Village Lawyer“, a Comedy Drama in 4 Acts. — Monologues: The Hoop-Skirt — Der Dog und der Lobster. — Entertaining Sister's Beau — a Real Comedy. — Hubert W. Niemann and Simon, Erwin: A Bundle of Burnt Cork Comedy — „The Automobile Ride“ — „A Fine Doctor“ — „A Kick in the Vice Versa“. Anfang 2:30 nachmittags. Musik von Wittenborfs Orchester. Etwas für Jung und Alt. Eintritt: Erwachsene 35 Cents, Kinder 15 Cents. Abends großer Ball. Jedermann freundlichst eingeladen!

Opera House Programm. Samstag, 1. Juli: Zane Gray's eindrucksvolle Erzählung, betitelt RIDERS OF THE DAWN. 2 Reel Comedy 10 u. 20c. Sonntag, 2. Juli: Elsie Ferguson. — in — SACRED AND PROFANE LOVE. 2 Reel Comedy 10 u. 20c. Dienstag, 4. Juli: John Gilbert. — in — THE YELLOW STAIN. 2 Reel Comedy 10 u. 20c. Donnerstag, 6. Juli: Wird später bekanntgemacht.

Großer Ball in der Wetmore Sonntag, den 2. Juli. Alle Regler freundlichst eingeladen. Wetmore Reglerverein.

Großer Ball in der Selma Halle Sonntag, den 2. Juli. Freundschaft ladet ein R. G. Friesenhahn.

Großer Ball in der Uhland Sonntag, den 2. Juli. Freundschaft ladet ein A. F. Garbrecht.

Großes Preiskegeln in der Wetmore Sonntag, den 2. Juli. Alle Regler freundlichst eingeladen. Wetmore Reglerverein.

Großer Ball in der Selma Halle Sonntag, den 2. Juli. Freundschaft ladet ein R. G. Friesenhahn.

Großer Ball in der Uhland Sonntag, den 2. Juli. Freundschaft ladet ein A. F. Garbrecht.

Großer Ball in der Sweet Home Halle Samstag, den 8. Juli. Musik von Wittenborfs Syncopators. Eintritt 25 Cents. Alle freundlichst eingeladen.

Großer Bürger Ball in der Sweet Home Halle (Solms) Dienstag, den 4. Juli. Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee wird geforgt. Gute Musik. Freundschaft ladet ein D. Keinarz & Son.

Großer Bürger Ball in der Barbarossa Halle Samstag, den 1. Juli. Nur für Verheiratete. Langgeld 50 Cents. Freundschaft ladet ein Ernst Bipp.

Großer Ball in der Teutonia Halle Samstag, den 1. Juli. Eintritt 25 Cents. Gute Musik von Wittenborfs Jazz Orchester. Alle freundlichst eingeladen.